

## Die Naturnahe Kindertagesstätte „Weidenbaum“



- Gesundheitserziehung
- Umgebungsbewusstsein- ( Soziale) Nachhaltigkeit
- Selbstwirksamkeit
- Gemeinschaftssinn
- Glück als Individuum in (s)einer Gruppe

## Gliederung

### **Vorwort**

#### **1 Vorstellung der Einrichtung**

- 1.1 Ansprechpartner des Trägers
- 1.2 Ansprechpartner der Kindertageseinrichtung
- 1.3 Lage und soziales Umfeld der Einrichtung
- 1.4 Geschichte der Einrichtung
- 1.5 Art der Betreuung
- 1.6 Öffnungszeiten
- 1.7 Räumlichkeiten
  - 1.7.1 Krippenbereich
  - 1.7.2 Kindergartenbereich
  - 1.7.3 Außenanlagen
- 1.8 Kosten
- 1.9 Personelle Ausstattung
- 1.10 Verpflegung

#### **2 Gesetzliche Grundlagen**

- 2.1 Auftrag der Kindertagesstätte

#### **3 Trägerphilosophie**

- 3.1 Leitbild des Trägers
- 3.2 Unser Menschenbild und unser Verständnis von der Rolle als pädagogische Fachkraft
- 3.3 Bedürfnisse der Kinder heute
- 3.4 Inklusive Pädagogik als Selbstverständnis
- 3.5 Rechte der Kinder

3.6 Umsetzung des Schutzauftrages

## **4 Pädagogische konzeptionelle Arbeit in der Kindertageseinrichtung**

4.1 Besonderer Einrichtungsschwerpunkt

4.2 Gruppenstrukturen/Gestaltung der Räumlichkeiten

4.3 Tagesrhythmus

4.4 Feste, Feiern und Traditionen

4.5 Eingewöhnungszeit in der Krippe

4.6 Gestaltung von Übergängen

4.6.1 Krippe – Kindergarten

4.6.2 Kindergarten – Schule /Hort

## **5 Umsetzung der Kompetenz- und Bildungsbereiche der Bildungskonzeption**

5.1 Bedeutung des Spiels für die kindliche Entwicklung

5.2 Bildungsbereiche, Projekte und Angebote

5.3 Beobachtung und Dokumentation

5.4 Entwicklungsgespräche

## **6 Sicherung gesundheitsfördernder Lebensbedingungen**

6.1 Gesundheitserziehung

6.2 Ernährung

6.3 Zahnhygiene

6.4 Bewegung und Aufenthalt im Freien

6.5 Mittagsruhe

## **7 Teamarbeit**

7.1 Beratungen, fachlicher Austausch

7.2 Fort- / und Weiterbildungen

7.3 Qualitätsentwicklung-/sicherung

7.4 Begleitung von Praktikanten und Auszubildenden.....

## **8 Gesetzlicher Auftrag zur Gestaltung von Bildungs- und Erziehungspartnerschaften**

8.1 Zusammenarbeit mit Familien

8.2 Elternrat

## **9 Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen**

9.1 Kooperation mit der Grundschule

9.2 Weitere Kooperationen

9.3 Öffentlichkeitsarbeit

## **Abschluss**

## **Vorwort**

Die folgende Konzeption ist eine Niederschrift der Naturnahen Kindertagesstätte „Weidenbaum“. Sie ist die verschriftlichte Grundlage für die Gemeinschaft und prägt die Handlungen und Haltungen aller Beteiligten. Sie ermöglicht ein erstes Bild vom Ort, pädagogisches Profil und den Alltag dieser familienergänzenden Betreuungsform. Da Gesellschaften und Gemeinschaften stetigen Veränderungen unterliegen, kann die Konzeption nur immer ein Entwurf sein und wird daher jährlich reflektiert und angepasst

# 1. Vorstellung der Einrichtung

## 1.1 Ansprechpartner des Trägers

Zur Trägerschaft der Kindertagesstätte „Weidenbaum“ wurde 2013 von Anja Au, Magistra Artium der Kunstpädagogik die Weidenbaum GmbH gegründet. Sie vertritt die Angelegenheiten der Gesellschaft als alleinige Gesellschafterin und Geschäftsführerin. Auf Grund der Belegung der vergangenen 13 Jahre und der erfolgreichen Führung ist die Weidenbaum GmbH als freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe im Raum Greifswald bekannt. Im April 2026 beherbergt sie 26 Betreuungsverträge und ist damit trotz Kita-Krise noch ausgelastet, 3 zusätzliche Plätze dienen der Flexibilität und beziehen sich auf die individuelle fallspezifische Förderung von Zweijährigen, welche vorzeitig im Kindergartenbereich gefördert werden könnten.

Sitz des Trägers ist der Standort der Kindertagesstätte Weidenbaum in der Anklamer Landstr.15, in 17491 Greifswald.

Erreichbar unter der Nummer des Betriebes 03834 885281, mobil unter 0174 9030550

Mailpostfach ist: [anja-au@web.de](mailto:anja-au@web.de)

## 1.2. Ansprechpartner der Kindertageseinrichtung

Als qualifizierte Pädagogische Leitung ist Anja Au verantwortlich. Vertreten wird sie von Frau Anna Schmok; M.A. Soziale Arbeit.

## 1.3.Lage und soziales Umfeld der Einrichtung

### *Zur Lage*

Die KITA- Weidenbaum befindet sich am Stadtrand von Greifswald in östlicher Richtung, an der Verbindungsstraße nach Anklam und Wolgast, in südlicher Richtung nahe der Umgehungsstraße nach Neubrandenburg, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Naturschutzgebiet Eldenaer Wald. Sie ist umgeben von Feld und Weideflächen, mit dem Rad über Fahrradwege direkt erreichbar und für den Pkw kann der KITA-Parkplatz genutzt werden. Die Einrichtung ist für Eltern des Landkreises gut erreichbar und gibt Pendlern die Möglichkeit die Kinder nahe dem Arbeitsplatz betreut zu wissen.

Greifswald ist die „Stadt der kurzen Wege“ (*Dr. Ruth Bördlein Steinbeis Transferzentrum Freizeit-, Regional- und Tourismusforschung, Institut für Geografie und Geologie der Universität Greifswald*)

in 20 min ist man mit dem Fahrrad in der Innenstadt, mittlerweile werden die nahen Siedlungsgebiete angeschlossen.

Mit dem Linienbus können Gruppenausflüge organisiert werden, die nächste Haltestelle ist in 4 min fußläufig erreichbar.

Einzugsgebiet ist die Stadt Greifswald, die umliegenden Ortschaften wie Weitenhagen, Diedrichshagen, Guest, Hanshagen, Groß Kiesow.

In der Nachbarschaft wurden Kooperation zur Kräutergärtnerei Guest, dem Restaurationsbetrieb Clemens Pawelsky, und zum Landwirtschaftsbetrieb Groß Kiesow mit den angrenzenden bewirtschafteten Feldern (Kartoffelanbau durch die Kita Weidenbaum).



Der Namenspatron; die Weide in seiner Eigenschaft als Kinderbaum, Nutzbaum für den Menschen, für die Bienen, Weidenkörbe, Weidenstöcker, Medizin, hohle Bäume zum Klettern, er passt daher zum Ort und dem Zweck der Institution; als Begleiter einer Kindergemeinschaft.



Der nahe Wald und Wiesen werden wöchentlich besucht, sie bieten sich auch an, um mit Forstpädagogen, Jägern oder Förstern, Ornithologen, Biologen und anderer Experten einen gezielten Beobachtungsspaziergang zu machen. Es ist zu bedenken, die Wege und Örtlichkeiten regelmäßig zu prüfen auf ihre Verkehrssicherheit und Spielsicherheit, gerade da viele Bäume durch die Klimaveränderungen sterben, dadurch ergeben sich aber auch neue Erfahrungsräume. Zusammen mit dem UNI-Forst vertreten durch Herrn Erkel steht der Träger im Austausch.



#### 1.4. Geschichte der Einrichtung



Das Gebäude und das Außengelände der Kindertagesstätte sind seit November 2021 Eigentum der Familie Familie Siebeneicher, diese tritt als Vermieter auf, gewerblicher Mieter ist die Weidenbaum GmbH, vertreten durch die Geschäftsführerin und alleinige Gesellschafterin Anja Au. Es handelt sich bei dem Gebäude um einen vom Vorbesitzer Michael Pracht 2010 fertig kernsanierten und geschichtsträchtigen Zweckbau, mit Ersterwähnung von 1855. Die äußere Erscheinung wurde architektonisch und dem historischen Ursprung nach erhalten, wie es ein zweigeschossiges Ausspannwerk mit sich bringt. 2013 wurde die Mietsache einem neuen Zweck zugeordnet, und für die Einrichtung einer institutionellen Kinderbetreuung durch die Weidenbaum GmbH Einbauten und Durchbrüche vorgenommen, und somit architektonisch umstrukturiert, erneut komplettrenoviert und das Gelände umzäunt.

Die unteren Räume stehen für die Arbeit am Kind zur Verfügung. Insgesamt wurden ca. 320 qm Innenfläche des Gebäudes und die Außenfläche inkludiert angemietet.

### 1.5. Art der Betreuung

#### *Kapazität, Betreuungsformen, Betreuungszeiten und daraus folgende Personalstruktur*

##### *Kapazität laut Betriebserlaubnis*

Es handelt sich um eine familienergänzende Kindertagesstätte nach §2 (2) KJHG mit 12 Krippenplätzen für Kinder unter 3 ab dem 10. Lebensmonat im Krippenbereich. Im Kindergartenbereich teilen sich in offener Arbeit maximal 30 Kinder ab 3. Lebensjahr, es können 3 Kinder ab 2. Lebensjahr im Kindergarten zusätzlich gefördert werden.

Betreuungsform Krippe ab 10. Lebensmonat bis vollendetem 3. Lebensjahr:

Ganztagsplatz: max.10 Stunden arbeitstäglich

Teilzeitplatz: 6 Stunden arbeitstäglich, 9:00 bis 15:00 Uhr (mit Möglichkeit der individuellen Anpassung z.B. 4-Tageweche)

Kindergarten ab vollendetem 3. Lebensjahr bis zur Einschulung:

Ganztagsplatz: max.10 Stunden arbeitstäglich

Teilzeitplatz: 6 Stunden arbeitstäglich, 9:00 bis 15:00 Uhr (ebenso)

Die Gruppeneinheiten ergeben sich daraus wie folgt; 1 Krippengruppe und 1 offene Kindergartengruppe, wobei diese sich in Kinder der Pferdchen und Eichhörnchengruppe einteilen mit jeweiliger Bezugserzieher\*in und Ergänzungskraft .

## 1.6.Öffnungszeiten

### *Betreuungsformen, Schließzeiten und Regelungen zur Aufnahme*

Die Kita ist 12 h geöffnet von 6:00-18:00 Uhr, dabei ist eine frühe Auffanggruppe von 6:00-7:30 Uhr und eine späte Auffanggruppe von 16:30-17:00 Uhr vorgesehen, es wird darum gebeten den Betreuungsbedarf von 17:00 bis 18:00 Uhr anzuzeigen, um die Betreuungszeit für „späte Kinder“ gut und sinnvoll gestalten und um einen Imbiss einplanen zu können.

Die tägliche Vereinbarkeit von Familie und Beruf steht dabei im Vordergrund. Es werden Halbtags- und Ganztagsplätze angeboten.

Die individuelle Förderung der Kinder in Kindertageseinrichtungen erfolgt bis zum Eintritt in die Schule. Bei einem Teilzeitplatz stehen den Eltern 6 Stunden pro Tag zur Verfügung, also insgesamt 30 Stunden pro Woche. Die Förderung erfolgt von Montag bis Freitag. Es besteht ein Anspruch auf ganztägige Förderung in einer Kindertageseinrichtung, wenn dies zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie notwendig ist oder die Personensorgeberechtigten an der Ausübung des Personensorgerechts ganz oder teilweise im Sinne der §§ 20 und 27 des Achten Buches Sozialgesetzbuch gehindert sind. Die Ganztagsförderung umfasst einen Betreuungsumfang von 50 Stunden wöchentlich.

Die tägliche Verweildauer des Kindes in der Kindertageseinrichtung soll zehn Stunden nicht überschreiten.

Die Einrichtung ist zur Betreuung nicht geöffnet an den gesetzlichen Feiertagen von Mecklenburg-Vorpommern, zusätzlich ist die Einrichtung am 23.12. geschlossen, sofern dieser auf einen Werktag fällt, und es sind zur Qualitätssicherung pro Halbjahr 1 Konzeptionstag und Teamtag zum Austausch für Mitarbeiter, Träger, Fachberatung, Elternrat oder für gemeinsame Weiterbildungen und die Erstellung eines neuen Jahresplans vorgesehen. Zu den Brückentagen und zu den Schulferien wird der aktuelle Bedarf erfragt, die Einrichtung bleibt in den Schulferien geöffnet. Der Betreuungsbedarf in den Sommermonaten muss von den Eltern rechtzeitig bis Ende Februar des Planjahres angezeigt werden, da in dieser Zeit nur die Hälfte des Teams für eine halbe Belegung vorgesehen wird und der Jahresurlaub vom Arbeitgeber für seine Arbeitnehmer: innen rechtzeitig genehmigt werden kann. Die Organisation dieser Sommergruppe ist auf die Zusammenarbeit mit den Familien angewiesen. Der Träger behält sich die Installation einer Schließzeit von 3 zusammenhängenden Wochen vor, sofern die Urlaubsplanung nicht rechtzeitig erfolgen kann. Die gesamte Personalplanung richtet sich nach den Dynamiken der Elternschaft, daher bittet der Träger die Eltern um fortwährende Kommunikation und Informationsaustausch zwischen Eltern und Bezugserzieher\*Innen.

## 1.7 Räumlichkeiten

### 1.7.1 Räume der Krippe

Ankommen U3-Bereich



Halboffene Garderobe optimal für den Übergang von Häuslichkeit und Krippengruppe,

Windfang mit Garderobe für Mitarbeiter und Elterninfo

#### *Räume der Krippe im Überblick*

- Windschutzraum als Garderobe für Mitarbeiter und Besucher
- Halboffene Garderobe für 12 Kinder bis 3. Lebensjahr
- Gruppenraum mit großzügiger Motorik Fläche, Essbereich und Einbauküche
- Schlafräum für 6-8 Kinder bis zum 2. Lebensjahr
- Schlafräum für ältere Krippenkinder mit offenen festen Kinderbetten oder Matratzen zum mobilen Aufstellen nach Bedarf im Zwischenraum
- Mitarbeiter-WC
- Nassraum mit Wickeltisch, 2 Kleinkind-WCs, und Waschbecken, Töpfchen Bank und Fäkalabgussbecken

## Sanitärbereich



Es werden Papierhandtücher benutzt, diese sind aus recyceltem Papier, alle Verbrauchsmaterialien sind nach Möglichkeit biologisch abbaubar und unter ökologischen Gesichtspunkten ausgewählt.



Die Krippe nutzt den Bewegungsraum an den Waldtagen Dienstag und Donnerstag wenn die Kindergartenkinder unterwegs sind.



## 1.7.2 Kindergartenbereich



Der Träger übernahm 2013 bei der Gründung Einbauten und ergänzte diese profilersprechend, also spiegelt die Erscheinung verschiedene Herkünfte so wie auch die Lebenswelten unterschiedlicher Menschen, die sich an einem solchen Ort treffen. Dem Prinzip der Wahl sofern einzurichten, wird Rechnung getragen in allen Bereichen hin zu einem ökologischen Bewusstsein. Den Prinzipien der Nachhaltigkeit verpflichtet sich der Träger. So treffen Plastikbausteine und Zwergenhöhle aufeinander.

Bei der Inneneinrichtung und der Anschaffung von Spielgaben, wurden auf geringe Schadstoffbelastung geachtet und weitestgehend unbehandelte Materialien verwendet, dazu wurde mit dem regionalen Tischler zusammengearbeitet. Um den Prinzipien des offenen Arbeitens gerecht zu werden, waren die Begleitung des Umbaus und die Gestaltung der Innenräume durch pädagogisches Fachpersonal sehr wichtig. Der unmittelbare Bezug zur pädagogischen Praxis hat sich bewährt, langjährige Erfahrungen des Trägers aus der Arbeit am Kind wurden dazu gezogen, so dass sich ein fließender KITA-Alltag entwickeln konnte.

Das Konzept der Inneneinrichtung und die Wandgestaltung spiegelt das Profil der Einrichtung „KITA-Weidenbaum“ wider. Die Kita-Kinder beleben das Haus und haben großen Anteil an der Gestaltung und den Raumkonzepten.

Der Krippenbereich hat einen eigenen Zugang von außen und ist durch einen Durchgangsraum mit Verbindungstür zum Kindergartenbereich verbunden.

Für den Krippenbereich stehen rund 100 qm zur Verfügung. Davon ein 45qm großer, heller Gruppenraum für Bewegung und Spiel mit beruhigten Zonen für Tischspiele und Malzeiten mit eigener Küchenzeile. Eine halboffene Garderobe ermöglicht einen fließenden, kommunikativen

Übergang zwischen Elternhaus und Bezugserzieher\*Innen mit Gruppenkindern. Ein gesonderter Windfang ergibt eine separate, beruhigende und hinführende Wartezone u.a. mit Elterninformationen und Dokumentation.

Zur Mittagsruhe ist ein Schlafräum für eine Halbgruppe eingerichtet für Kleinkinder bis zum 2. Lj. Für die älteren Kinder im letzten Krippenjahr wird der Zwischenraum täglich zur Mittagsruhe zum Schlafräum eingerichtet. Alle Funktionsräume sind vom Gruppenraum direkt zugänglich, wie der Sanitärraum für die Wickelsituation mit integrierter Babywanne und altersgerechten Waschbecken und WC und ein benachbartes Personal-WC. Der Zwischenraum steht auch zur Gruppenteilung zur Verfügung. Von dort gelangt man in den offenen Bereich für die Kindergartenkinder.

Dazu gehört ein Großer Raum (ehemalige Schankraum) der eingeteilt ist in mehrere Bereiche, wie die Küchenzeile mit Tresen für die tägliche Dokumentation, einem Raum zur Zubereitung der Speisen mit hinterer halboffener Sitzecke für 2 Mitarbeiter\*innen, und mit einem vorderen Bereich für die Kinderküche, die Arbeitsfläche wird auch für Experimente und kleine Tischspiele benutzt mit Platz für 3 Kinder, der Tisch-und Eßbereich für 18 Kinder, die Bücherecke mit Kuschelecke, 3 verschiedene Bauteppiche mit verschiedenen Konstruktionsmaterial, der integrierte Bewegungsraum mit Schaukeln und Platz für Morgenkreis, dieser wird zum Schlafräum in der Mittagsruhe, der Sanitärtrakt, der Hausflur mit Garderobe und Zugang zum Extraraum für Mitarbeiterrückzug, Bürotätigkeit und Vorschulzeit. Zur Freispielzeit teilen sich alle KG-Kinder die vorbereitete Umgebung, ansonsten wird in 2 Gruppen gearbeitet und Mittag gegessen, sie nennen sich „Eichhörnchen“ und „Pferdchen“- Gruppe.

#### *KIGA-Bereich*

- Haupteingang
- Großzügiger Hauptflur
- Garderobe mit Elterninfo, Speiseplan, Elterninfo-Ordner
- Gemeinschaftsraum mit Essbereich und Spielbereichen, Bauteppich, Spielküche, Kuschelecke mit Bücherregal, Tische, dazu offenes Regal mit Kreativmaterial, Spieltresen
- Halboffener Küchenbereich mit Tresen zur Ablage wichtiger täglicher Dokumente, Vorratsraum für die Essenszubereitung, Pausenecke für Mitarbeiter
- Kinderküche mit Platz für Experimente, mit Farben, Wasser oder Sand u.a.
- Bewegungsraum, auch als täglich neuer Snoozleraum für die Stillezeit 12:30-13:30, musikalische Früherziehung durch Frau.Dr. Heike Elftmann
- Sanitärtrakt mit Duschen,
- Durchgangsraum als zweite Bauecke und Puppentheater
- Durchgangsraum als zusätzlicher Spielort zum Krippenbereich mit Tisch und Regal als flexibler Mehrzweckraum für Kreative Angebote



Garderobe und Hauptflur, Ort der Tagesinformation an einer schönen Tafel und Ort der Wichtigen Informationen, der Fotoalben und ausgestellten Werke der Kinde



Jedes Kind hat ein Symbol aus der Natur, welches seinen Platz kennzeichnet, zusätzlich sind Aufsteller mit vielen Holzbügeln für die Aufhängung der Matschsachen oder Schneeanzüge vorhanden. .

Der Bewegungsraum steht ganztags zur Verfügung und auch den U3 Kindern, über Mittag verwandelt sich in einen Bewegungsraum in einen Snoozleraum...Schlaf- und Ruhekinder werden von 12-14 Uhr im U3 Bereich betreut.

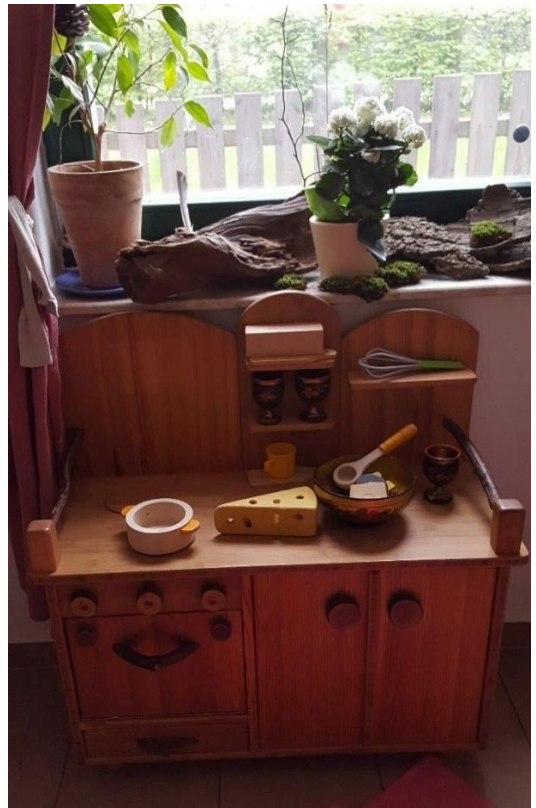




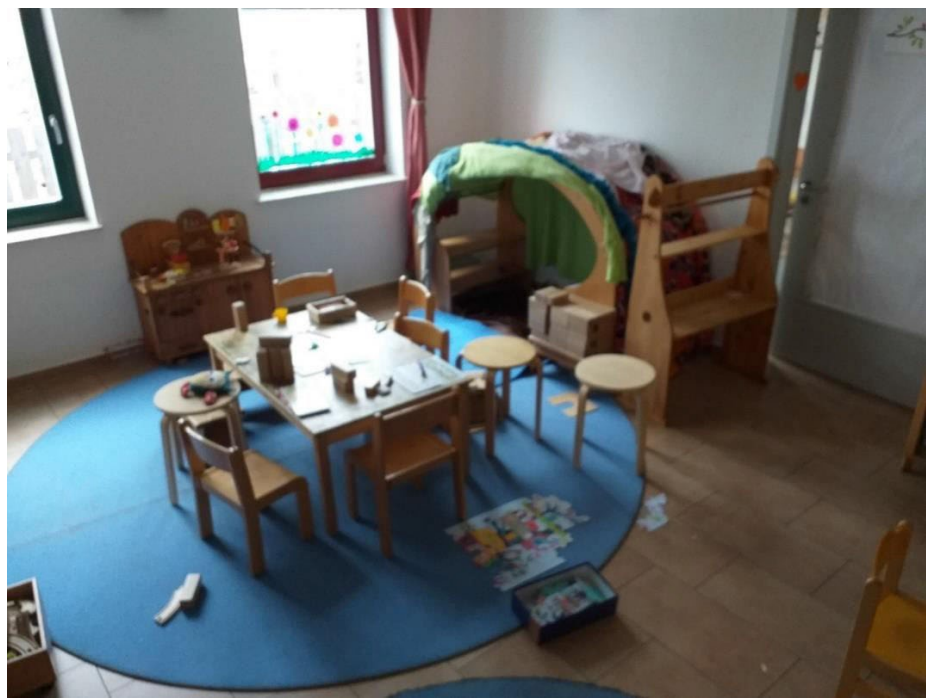
Die Grundfläche des ehemaligen Ballsaales ist in Spielbereiche optisch und inhaltlich eingeteilt, fließende Übergänge sind möglich und hervorgehoben mit Hilfe eines Beleuchtungssystems.

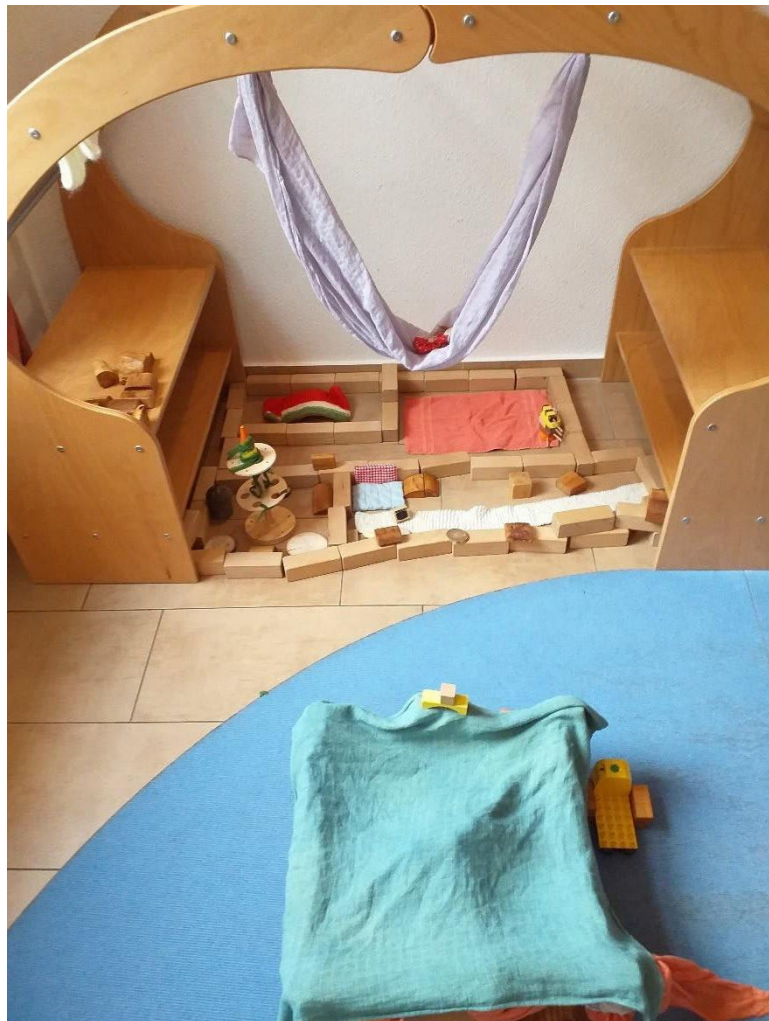


Der ehemalige Tresen wurde liebevoll verkleidet mit Spielhöhlen und bildet nun die Kinderküche für verschiedene Zwecke und den „Wichtigplatz“ für die Ablage des Anwesenheitsbuches Telefon und Informationen.











Der Zwischenraum, er bildet die Schleuse zwischen U3 Bereich und Kindergarten und wird außerhalb von Infektionskrankheiten beiderseitig genutzt,

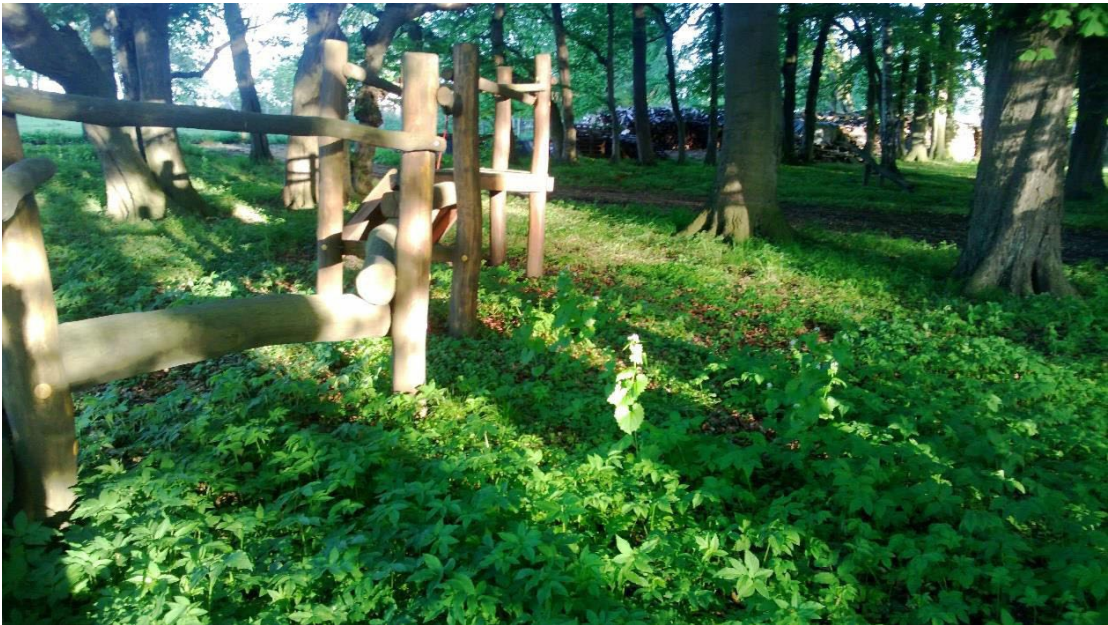
## Das Büro

Vorschulraum, Teamsitzungsraum, Ort für Elterngespräche und Personalgespräche, Büroarbeit, ausgestattet mit PC, Kopierer/Drucker.



- Als Rückzugsort
- Als Mehrzweckraum
- Teamberatungen
- Elterngespräche
- Vorschulraum
- Atelier
- Mit WC für Besucher/Hauswirtschaftsraum mit Waschmaschine und Trockner
- Vorratsraum für Reinigungsmittel und Verbrauchsmaterialien

1.7.3 Die Außenanlage





Ein verschließbares Tor sichert die Freifläche zur Straße mit mehreren Korridoren. Es gibt einen überdachten Bereich zum Abstellen von 2 Sechssitzern und einen Speicher für das Außenspielzeug. Zum Außengelände gehören mehrere Spielgeräte mit Spielsandflächen und Schatten spendendem Baumbestand, welcher wie die Spielgeräte regelmäßig auf ihre Sicherheit geprüft werden. Hinzu gekommen ist ein Wasserspielplatz und ein Basketballkorb, ein Schuppen für Spielgeräte. Sowie die Erweiterung des Garten smit U3 Bereich





Zum Außengelände gehört alter Baumbestand als natürlicher Sonnenschutz, eine Freifläche für Gruppenaktivitäten und Ballspiel, ein Gartenteil, Alte Wurzeln und Totholz zum Klettern und Spielen, Sandflächen, Sandkasten, Spielhaus mit Brücken, Wippe, Balancierstrecke und zwei Schaukeln. Ergänzt werden die Spielgeräte mit einer Sitzgruppe zum Ausruhen und drei Liegeschaukeln. Es gibt



gepflasterte Flächen mit Wegen zum Befahren mit Laufrädern.



Auf dem Parkplatz stehen befestigte Parkflächen für die Eltern zur Verfügung.

Eltern, die ihren Nachwuchs mit dem Pkw fahren, haben die Möglichkeit den angrenzenden Parkplatz zum Bringen und Abholen der Kinder zu nutzen, dafür sind 5 Plätze vorgesehen, welche sich in beruhigter Lage zur Straße befinden, von dort führt ein beleuchteter Weg zum KITA-Gebäude am Spielplatz entlang. Die Kinder können über einen angrenzenden und wenig befahrenen Landweg das Eldenaer Waldgebiet zu Fuß in wenigen Minuten erreichen und dort die Wege durch das Naturschutzgebiet für Naturbeobachtung nutzen. Die UNI-Försterei hat der KITA einen Platz am Waldrand als Treffpunkt genehmigt, dort ist ein Wald Sofa im Kreis zum Verweilen gebaut worden von den Kindern, so dass der Morgenkreis auch im Wald stattfinden kann. Experten werden eingeladen für besondere Führungen, genehmigten Keschern und Beobachten von Teichbewohnern.



## 1.8.Kosten der Unterbringung, Beträge in Euro

Die Eltern tragen lediglich die Versorgungskosten ihrer Kinder und sind vom Beitrag derzeit noch befreit.

	Frühstück Milch, Cerealien	(Trocken-)Obst, Saft Gemüse, Tee,	Mittag	Vesper- brot	Gesamt in € inkl. MwSt.
GT	0,70	incl	4,00	0,70	<b>5,40</b>
TZ		Incl.	4,00	0,70	<b>4,70</b>

ausgehend von einer durchschnittlichen Anwesenheit von 17 Tagen mtl. Der Träger kauft die Zahnbürsten und Zahnpaste ein und erhebt dafür einen mtl. Betrag von 2 € hinzu kommt der Musikbeitrag von mtl. 5 € für das Angebot von Fr.Dr. Elftmann für alle KG Kinder. Die Verpflegung wird als Pauschale a.G. eines Lastschriftmandates von der Buchhaltung des Trägers eingezogen,

### *Personalschlüssel*

Der Personalschlüssel richtet sich nach den gesetzlichen Bestimmungen sowie der Satzung von Greifswald und wird nach Anwesenheit der Kinder angepasst und sichert die Aufsichtspflicht.

Für je 6 Kinder von null Jahren bis zum vollendeten dritten Lebensjahr ist durchschnittlich eine Fachkraft einzusetzen.

Für je 14 Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt ist durchschnittlich eine Fachkraft einzusetzen.

Zurzeit besteht das Weidenbaum Team aus:

Kleinteam U3 aus 2 Bezugserzieherinnen mit jeweils 35 Wochenstunden und 1 Ergänzungskraft- der Kitaleitung 20 Wochenstunden, mit 20 Wochenstunden im Gruppendienst als Springerin.

Kleinteam KG mit 2 Bezugserzieherinnen mit 35 Wochenstunden und 32,5 Wochenstunden und 2 Ergänzungskräften; einem Erzieher mit 35 Wochenstunden und einem Erzieher mit 25 Wochenstunden.

Durchschnittlich ist eine Personaldecke aus 240 Wochenstunden durch den Träger zu gewährleisten. Die 28 Kindergartenkinder sind aufgeteilt in Bezugsgruppen. Den Eichhörnchen und Pferdchen, in diesen Gruppen finden Geburtstage und Mittwochmorgenkreise statt.

## 1.9. Die Verpflegung

Die Versorgung teilt sich ein in Frühstück, Mittag, Vesper, Getränke zu jeder Mahlzeit und zwischendurch, auf Wanderungen und im KG immer selbstständig erreichbar, Obst- und Gemüseteller. Das BIOMittag wird durch den Greifswalder Caterer Grant Gusto täglich geliefert, die sog.

„BIOKalte Küche“ wird umfassend vom Träger gewährleistet; eingekauft, geliefert und gelagert und ggf. entsorgt. Ein Wirtschaftseingang und eine Verteilerküche mit Kühlschrank und umfassend ausgestatteter Küchenzeile stehen zur Verfügung zur Zubereitung. Das Personal wird regelmäßig zu Beginn des Schuljahres zum Umgang mit Lebensmittel belehrt. Nähe Erläuterungen dazu in Kapitel 6.1. Ernährung.

## 2 Gesetzliche Grundlagen

**Gesetzliche Grundlagen (hierbei der Verweis auf das zusätzliche Gewaltschutzkonzept, dass der regulären Konzeption beigelegt wird)**

Jede angestellte pädagogische Fachkraft hat vor Dienstantritt in der Kita „Weidenbaum“ mit seiner Unterschrift die Anerkennung der Deutschen Demokratischen Grundordnung bestätigt.

Die institutionelle Kinderbetreuung in freier Trägerschaft stellt eine Dienstleistung für das zuständige Jugendamt dar und erfüllt einen staatlichen Auftrag als Bildungseinrichtung in einer Trias aus Betreuung, Erziehung und Bildung und sorgt für die wirtschaftliche Stabilität des Landes, da sie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sichert. Jugendamt und Kita sind in einer Wächterfunktion tätig und sorgen für das Wohlergehen der Kinder.

- o Grundgesetz (GG)
- o Sozialgesetzbuch (SGB VIII - §22, §22 a )
- o Kinderjugendstärkegesetz (KJSG)
- o Kindertagesförderungsgesetz von Mecklenburg- Vorpommern (KiföG M-V in seiner aktuellen Fassung mit seinen Verordnungen (FrühKiBiVO - Frühkindliche Bildungsverordnung, BeDoVO - Beobachtungs-und Dokumentationsverordnung)
- o Bildungskonzeption MV
- o UN-Kinderrechtskonvention
  - UN-Behindertenrechtskonvention

## 2.1 Auftrag der Kindertagesstätte

### **Präambel (KiföG Mecklenburg-Vorpommern)**

Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuallererst ihnen obliegende Pflicht. Jedes Kind hat das Recht auf individuelle Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Das Land Mecklenburg-Vorpommern trägt nach Maßgabe dieses Gesetzes zur Verwirklichung dieser Rechte und zur Erleichterung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei.

Die Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege erfüllt einen eigenständigen alters- und entwicklungspezifischen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag. Bildung und Erziehung sind entscheidende Grundlagen für die erfolgreiche Bewältigung weiterer Bildungsverläufe und sollen die Kinder befähigen, ein Leben lang zu lernen. Dieser eigenständige Auftrag zielt darauf ab, die Kinder im Rahmen einer auf die Förderung ihrer Persönlichkeit orientierten Gesamtkonzeption alters- und entwicklungsgerecht sowie entsprechend der grundgesetzlich verankerten Werteordnung zu bilden, zu erziehen und sie hierdurch bei der Bewältigung von aktuellen und zukünftigen Lebensanforderungen zu unterstützen. Die individuelle Förderung wirkt insbesondere Benachteiligungen entgegen, die der Chancengerechtigkeit beim Eintritt in die Grundschule entgegenstehen. Hierzu ist dem individuellen Förderbedarf der Kinder aufgrund ihrer unterschiedlichen Voraussetzungen beim Eintritt in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege Rechnung zu tragen.

### **§ 1 Ziele und Inhalte der individuellen Förderung (KiföG- Mecklenburg-Vorpommern)**

(1) Die individuelle Förderung aller Kinder hat sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen, dem Entwicklungsstand und den Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder und den Bedürfnissen ihrer Familien zu orientieren. Sie ermöglicht den Kindern den aktiven Erwerb von entwicklungsangemessenen Kompetenzen über den Familienrahmen hinaus.

1. alltagspraktischen Bereich in folgenden Bildungs- und Erziehungsbereichen erwerben:  
Alltagsintegrierte Sprachbildung und Kommunikation,
2. Personale und sozial-emotionale Entwicklung, Werteorientierung und Religiosität, kultursensitive Kompetenzen,
3. Elementares mathematisches Denken, Welterkundung sowie technische und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen,
4. Medien und digitale Bildung,
5. Musik, ästhetische Bildung und bildnerisches Gestalten,
6. Körper, Bewegung, Gesundheit und Prävention,
7. Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Frühkindliche Bildung und Erziehung unterstützen die psychische Widerstandsfähigkeit von Kindern gegenüber biologischen, psychologischen und psychosozialen Entwicklungsrisiken und beinhalten die Anleitung zur gesunden Lebensführung. Diese Anleitung zielt auf ein gesundes Aufwachsen der Kinder ab und hat die Entwicklung des Gesundheitsbewusstseins, insbesondere in Bezug auf hygienisches Verhalten, gesunde Ernährung und Bewegung der Kinder zu stärken.

(2) Die Kindertagesförderung unterstützt den Gedanken der Gleichstellung der Geschlechter unter Beachtung der Geschlechterspezifika sowie die Erziehung zu Toleranz gegenüber anderen Menschen und Akzeptanz von anderen Kulturen und Lebensweisen. Sie ist ausgerichtet auf die

Chancengerechtigkeit der Kinder, die individuelle Förderung von Begabungen und den Ausgleich von Benachteiligungen und erfolgt unter Berücksichtigung sozialer sowie sozialräumlicher Gegebenheiten.

(3) Grundlage der individuellen Förderung ist die in Mecklenburg-Vorpommern verbindliche Bildungskonzeption für Kinder von null bis zehn Jahren, die schrittweise durch das fachlich zuständige Ministerium eingeführt wird. Für Kinder von drei bis sechs Jahren bildet die Vorbereitung auf die Schule einen besonderen Schwerpunkt. Die Umsetzung der Bildungskonzeption hat sich in den Leistungs-, Entgelt- und Qualitätsentwicklungsvereinbarungen nach § 16 unter Beachtung der einrichtungsspezifischen Konzeption widerzuspiegeln.

4) Die Bildungskonzeption für Kinder von null bis zehn Jahren und die Rahmenpläne für die Grundschulen sind aufeinander abzustimmen. Die Kindertagesförderung hat den Auftrag, den Übergang der Kinder in die Grundschule gezielt vorzubereiten, zu begleiten und mitzugestalten. Dazu sollen die Fachkräfte der Kindertageseinrichtungen, die Tagespflegepersonen und die Lehrkräfte der Grundschulen in einem gleichberechtigten, partnerschaftlichen Verhältnis zusammenarbeiten und nach Möglichkeit in geeigneten Bereichen an gemeinsamen Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen teilnehmen. Grundlage der Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtungen und Grundschulen sollen Kooperationsvereinbarungen sein.

### **3. Trägerphilosophie**

#### **3.1 Leitbild des Trägers**

Trägerschaft bildet die Weidenbaum GmbH mit dem Betrieb der Kindertagesstätte „Weidenbaum“ und dem Waldkindergarten Demmin. Vertreten wird die Körperschaft durch die geschäftsführende, alleinige Gesellschafterin Anja Au, Magistra der Kunstpädagogin und staatlich anerkannte Erzieherin mit Leiterqualifikation mit Erfahrungen aus 25 Jahren Arbeit mit anvertrauten Menschen und einem Jahr Berufserfahrung als Privatdozentin im Bildungsgang: Staatlich anerkannte/r Erzieher/in für 0- bis 10-Jährige in den Modulen M5, M6 und M7. Aus der Tätigkeit als Imkerin erwächst ein Verständnis zum Leben mit der umgebenden Natur. Als Gründungsmitglied der Arbeitsgruppe für den Landesverband der Natur- und Waldkindergärten MV ist der Träger im Austausch mit ähnlichen Institutionen.

Auf Grund dieser dargestellten Kompetenzen und Bedingungen läßt sich auf ein Trägerprofil schließen, welches der Ästhetischen Erfahrung als Möglichkeit der ganzheitlichen und lebenslangen Bildung verpflichtet ist sowie der Schönheit der Natur (Vgl. Über die ästhetische Erziehung des Menschen von Friedrich Schillers). Der aktuelle Kunstbegriff (vgl. documenta 15) gibt dem kindlichen Spiel als selbstbestimmtes Lernen eine Bedeutung zu, die kreative Prozesse, lebenslanges Lernen, und daraus bestenfalls resultierende Resilienz ermöglicht.

#### **3.2 Unser Menschenbild und unser Verständnis von der Rolle als pädagogische Fachkraft**

Pädagogische Fachkräfte möglichen Kindern ihre Probleme selbst zu erfassen und sie zu lösen, sie begleiten sie dabei vorbildlich, sensibilisierend, sprachlich, lustvoll, begeistert (Vgl. „Begeisterung“ Buch von André Stern) und anregend. Die Fachkräfte der Weidenbaum GmbH ermöglichen Kindern Räume zur Entfaltung ihrer Serendipität (erkennen vom Wesentlichen, Zusammenhänge) und des

sog. „Flows“- der Möglichkeit im Hier und Jetzt und in ihrer polarisierten Aufmerksamkeit für eine zu untersuchende Sache da zu sein, als Moment höchster Effektivität im Denken, in dem sie auf die vielen spontanen Beobachtungen und Ereignisse der Kinder eingehen aus einem sinnhaften Erkennen heraus a.G. ihres theoretischen Wissens, welches sie auf den Einzelfall anwenden können. Kunst ist hier die intensive Arbeit an einer Sache, der Suche nach Wahrheit, wie bei einem Kunsthandwerk und darüber hinaus. Somit ist jeder spielende und teilende Mensch ein Künstler, ein Erziehender als professioneller Kindbegleiter ein Erziehungskünstler, sowie das Kind selbst ebenso für sich. Kunst schaffende, wie Kindbetreuer müssen ihr eigenes immanentes spielendes Kind als Erinnerung und Arbeitsmittel jeder Zeit „aus der Tasche ziehen können“ einen Kontakt pflegen, um an die Lebenswelt eines Kindes kindorientiert anknüpfen zu können und um von dort beschützend einen gemeinsamen immer wieder neuen Weg kreativ zu beschreiten. Tiere stellen keine Farben her, sie malen nicht, vielleicht sind sie uns voraus, da sie dessen nicht bedürfen, um Erkenntnis und Wahrheit zu erkennen, wir erkennen die Freude eines Tieres nicht bei seinem Erkenntnisgewinn, aber wir sind es die Abbilder brauchen und machen, das zeichnet uns aus. Der Mensch schöpft aus seinem Innenraum angereichert mit Erfahrungen und tritt aus diesem hervor, um neues „Material“ auf - und anzunehmen, zu integrieren, in diesem lebenslangen Prozess ist der Mensch somit stets nur ein lernender in Begegnung. Als Naturwesen mit Bedürfnissen sorgt er für sich - Wechselwirkung anerkennend. Nachhaltige Lebensweise betrifft den Menschen im Kreislauf der Natur, eine entsprechende gesellschaftliche Umgestaltung wird in der europäischen Gemeinschaft politisch versucht, ist aber noch nicht gegeben, da die Kindertagesstätte als solches dem verpflichtet ist, um die Kinder für ihre Zukunft vorzubereiten, multipliziert sie nach bestem Wissen und nach Möglichkeit diese bereits anerkannten Werte.

### 3.2 Unser Menschenbild und unser Verständnis von der Rolle als pädagogische Fachkraft

Die „soziale Nachhaltigkeit“ ist im Focus des Trägers, in der Haltung der Menschen in der Kindertagesstätte und soll in Gesprächen und Begegnungen grundlegend angewendet werden. Das bedeutet, u.a. dass der Eindruck den ein Mensch bei einem anderen hinterlässt und das Verhalten, diesen nach dem Auseinandergehen nicht schaden sollte. Somit ist nichts beliebig, was der Mensch erschafft und wie er sich verhält.

Transzendenz beschreibt den Bezug auf einen Gegenstandsbereich, der jenseits möglicher Erfahrung bzw. vorfindlicher Wirklichkeit liegt. Die Wirklichkeit der Kinder der Kindertagesstätte bleibt also ein Resultat aus einer philosophischen Betrachtungsweise. Auf diese Unbeliebigkeit, an etwas unsichtbares zu glauben was größer ist als man selbst, auf eine selbstgewählte transzendente Instanz, z.B. etwas Göttliches, heiliges hat jeder Mensch ein Recht und Kinder werden in diesem Recht geschützt. Dem Träger ist diese Herangehensweise den menschlichen Phänomenen gegenüber sehr wichtig, in der Begleitung der anvertrauten Kinder bleibt die kindliche Frage und der gemeinsame geschützte Weg zur Antwort ein Anliegen als Team- Konsens. Das Kunstinstitut Greifswald- Ausbildungsstätte der Geschäftsführung ist der Philosophischen Fakultät untergeordnet, dieser Umstand und die Ausführungen sollten das Leitbild und die Rolle der Angestellten des Trägers verdeutlichen. (Vgl. „Kein Kinderkram!“ Erzieherinnen- und Erzieher von Westermann-Verlag 2016)

Im Schuljahr 2022/23 werden 2 pädagogische Fachkräfte umfassend weitergebildet zum Wildnis Pädagogen und zur Naturspielpädagogin, der Träger hofft auf einen Mehrwert für die Kinder der Kindertagesstätte Weidenbaum, u.a. a.G. seines Standortes.

### 3.3 Bedürfnisse der Kinder heute

- Bedürfnis nach beständigen, liebevollen Beziehungen
- B. nach körperlicher Unversehrtheit
- B. nach individuellen Erfahrungen
- B. nach entwicklungsgerechten Erfahrungen
- B. nach Grenzen und Strukturen
- B. nach stabilen und unterstützenden Gemeinschaften
- B. nach einer sicheren Zukunft

Die Bedeutung der kindlichen Erziehung wird viel Aufmerksamkeit gegeben, auch wenn dies nicht wahrgenommen wird, geht es den meisten Kindern sehr gut. Sie sind größtenteils Wunschkinde, Teil einer Familie und werden umsorgt. Sie müssen nicht in die Produktion, nicht mehr mit zur Feldarbeit, bekommen viele Geschenke auf einmal, haben keinen gefährlichen Fußmarsch bis zu ihrer Bildungseinrichtung, sie werden vor Gewalttaten geschützt und über ihr Wohlergehen wacht die staatliche Gemeinschaft, sie haben ideelle Kinderrechte. Die Elternschaft der Kindertagesstätte „Weidenbaum“ nimmt die elterliche Sorge wahr, auch wenn die beruflichen Verpflichtungen umfangreich sind. Die Kinder werden versetzt mindestens 8 Stunden täglich betreut. Um Stress und emotionalen Schaden zu vermeiden, ist die bedingungslose, liebevolle Annahme der Anvertrauten während der gesamten Betreuungszeit wichtigster Auftrag. In dieser Zeit will jedes Kind in seiner Individualität gesehen, in Menschenliebe von Menschenfreunden angenommen und vorwurfsfrei angesprochen werden. Es möchte seine Stärken zeigen, seine Fortschritte bestätigt wissen, in ehrlicher Resonanz sich selbst erkennen und annehmen, um weiter an sich arbeiten zu können. Seine Kindertagesstätte soll es beschützen, retten und trösten, sowie mit ihm glücklich sein und sein Glück verstehend miterleben. Die Kinder sind in der Betreuungseinrichtung angewiesen auf die Bedingungen die Ihnen die pädagogischen Fachkräfte und der Träger als vorbereitete Umgebung anbieten. Darin will es die Erfüllung seiner Grundbedürfnisse gesichert wissen, wie Liebe, Körperkontakt, Respekt, Bewegung, freies Spiel (nicht um zu lernen- das passiert einfach dabei), Lernen, Ausruhen und Schlaf und Nahrung, sowie Entleerung und Körperhygiene. Und all das sie selbst Betreffende auch nach Möglichkeit selbstorganisiert bzw. selbstwirksam durch Teilhabe, Partizipation und Mitbestimmung auch in Demokratie, also in Rückwirkung des Selbst zur Gemeinschaft. Durch die institutionelle Betreuung hat das Kind unterschiedliche, aber vertraute Erwachsene, die sich mit ihm über den Tag Zeit nehmen können, immer ansprechbar und präsent sind. Es hat Zeit seiner Fantasie freien Lauf zu lassen. Es kann geschützt selbstbestimmt sich kennenlernen durch sein tägliches Tun. Alles vor der Schule ist Vorschule, so kann ein Kita Kind sich mit dem umgeben, was es für den weiteren Bildungsweg braucht, Mitkinder, Material wie Papier und Stift, ein Haus mit hauswirtschaftlichen Bedingungen, und einer Tagesstrukturpflege, sodass es schulreif, resilient und erwartungsvoll die Kita verlässt.

### 3.4 Inklusive Pädagogik als Selbstverständnis

HELFEN (D)- indem sich die Kinder und Erwachsenen als Hilfreich, helfend erleben stärkt es ihr Selbstwertgefühl, „verstärkt es sein Selbstbild vom sozialen Wesen“

(Vgl. „Inklusion in Krippe und Kita“ Anne Groschmann, Henning Rosenkötter, Herder-Verlag)

Empfinden und Schenken von Vertrauen, prägen das Verhalten der ErziehInnen.

Die Kita Weidenbaum ermöglicht Kinder diesen Erfahrungsraum durch ein kleines Team, festen Bezugsgrößen im Kindergarten und im U3 Bereich und offener Arbeit.

Kinder sind jedoch keine wertfreien Beobachter, sie sind geprägt durch ihre Herkunftsfamilien und Erfahrungen. Ebenso muss eine Kindbegleitung sich seiner Herkunft bewusst sein. Vorurteilsfreie Betrachtung setzt Vorurteilsfreiheit und Annahme des eigenen voraus.

In der Anti-Bias Arbeit achten wir auf soziale Identitäten im Sinne von Gruppenidentitäten. Sie haben einen Einfluss auf jedes Mitglied der Gruppe und sind mit strukturellen oder institutionalisierten Vorteilen oder Nachteilen verbunden.

Eine von Erwachsenen professionell begleitete Kindergemeinschaft in gemischter zahlenmäßig begrenzter Gruppe in offener Arbeit bietet optimale Bedingungen zur Auseinandersetzung mit unterschiedlichem Gegenüber. Die Begegnung in Dualität muss erfahren werden und erprobt, herausgefordert und verteidigt, geduldet und (an-)erkannt werden. Dabei haben alle Erwachsenen zu den ihnen anvertrauten Kindern Kenntnisse über die Herkunftsfamilie und Kontakt dazu, Kenntnisse über die Präferenzen oder Dispositionen, Vertrauen auf Grund von gelebten Beziehungen und gegenseitiger Wertschätzung. Alle Identitäten des jeweiligen Kindes sind den Fachkräften bekannt und daher kann die Vielfalt erkannt werden und dann auch geschätzt, bzw. vorgelebt werden. Es ist nichts im Geist, was zuvor in den Sinnen ist, die frühen Kindheitsjahre in einer Kita bieten einen großen Erfahrungsraum a.G. der Entwicklungsstadien und den dazugehörigen Bedürfnissen. Das Spiel entwickelt sich zum Partnerspiel, Kinder suchen die anderen Kinder, um sich körperlich zu messen und um körperlichen Kontakt zu haben, sie erweitern ihren Wortschatz. Alles ist im Werden und daher durchlässig und offen für Neugier und Bedeutung. Die Gruppenidentitäten, die für Anti-Bias Arbeit besonders bedeutsam sind, beziehen sich auf ethnische Herkunft, Familienkultur, Hautfarbe, sozialen Status, Geschlecht, sexuelle Orientierung und Behinderung/Beeinträchtigung (Derman-Sparks 2008, S. 241)

In einem Tag aus 8h Kitazeit in Abhängigkeit des Einzelnen zu seiner Kindergemeinschaft nimmt jeder Einfluss auf die Konstruktionen von Weltwissen des anderen. Jedem Kind wird ein Recht auf Bildung gesichert verbunden mit dem Recht auf Schutz vor Diskriminierung. Die Erziehenden legen den Kindern wertfrei die Welt zu Füßen, und verlassen sich auf die kindliche Neugier. Die Kinder spielen sich ins Leben. Es ist Raum die eigenen Werte immer wieder zu hinterfragen. Die Fachkräfte und der Träger sind den Werten der Europäischen Gemeinschaft verpflichtet, und sorgen dafür, dass die Kinder erleben, dass die Kita ein Ort ist, wo es fair zugeht und nicht immer dieselben die »Bestimmer« sind. Und dass sie gemeinsam für Fairness und Gerechtigkeit sorgen können.

(Vgl. Handbuch Inklusion: Grundlagen vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung, Herder Verlag S. 23ff)

Diversität ist ein wichtiger Mehrwert. Unterschiedlichkeit ist kulturell bedingt und nicht selbstverständlich es ist ein erarbeitetes Gut, erlernt und errungen. Um etwas künstlerisch zu betrachten, bedarf es der Annahme von Diversität, dem Träger der Kita Weidenbaum von Seiten der Kunstpädagogik ist diese Annahme grundsätzlich und muss nicht erst eingesehen werden. Das Eigene ist grundsätzlich nur eine Möglichkeit von vielen.

Tatsächliche Bedingungen sind aber nicht immer einfach und bedürfen der Rücknahme und ein immer wieder darauf einlassen, Wanderungen im Wald, Bewegungsraum, Bäumeklettern bedürfen neue Konzepte die von den ErzieherInnen dem Einzelfall entsprechend entwickelt werden müssen.

Inklusive Pädagogik beinhaltet das Aufdecken von Barrieren und Stereotypen, Reflexionsprozesse auf unterschiedlichen Ebenen (Vgl. Inklusionskompetenz in Kita-Teams Erkenntnisse aus dem Projekt InKluKiT, Timm Albers, Dörte Weltzien, Sabrina Döther, Sarah A. Söhnen, Nadja Verhoeven, Caroline Ali-Tani)

Ziele für dieses Schuljahr: eine Pädagogik der Vielfalt leben, vorurteilsbewusst denken, Partizipation im Alltag gestalten.

Zur Verfügung stehen Fachberatung, Teamtage, Qualifizierungsmaßnahmen, Kinderbücher, Kultur- und Initiativenhaus Greifswald e. V., Kooperationen/interdisziplinäre Zusammenarbeit, SBZ, Frühförderung, Logopäden, Fallgespräche im Team.

### 3.5 Rechte der Kinder

Kinder haben Rechte. Sie sind - ebenso wie Erwachsene - Grundrechtsträger. Sie haben ein Recht darauf, ihre Persönlichkeit frei zu entfalten, sich eine Meinung zu bilden und diese frei zu äußern und vor Diskriminierung geschützt zu werden.

UN-Kinderrechtskonvention (Januar 1990 unterzeichnet von Deutschland)  
Diese ist ein Übereinkommen über die Rechte des Kindes und verpflichtet die Vertragsstaaten, Maßnahmen zu ergreifen, die Kinder vor allen Formen von Gewalt schützen.

Die Kinderrechtskonvention umfasst 54 Artikel, die auf vier Grundprinzipien beruhen:

#### 1. Das Recht auf Gleichbehandlung

Kein Kind darf benachteiligt werden, sei es wegen seines Geschlechts, seiner Herkunft oder Staatsbürgerschaft, seiner Sprache, Religion oder Hautfarbe, wegen einer Behinderung oder wegen seiner politischen Ansichten.

#### 2. Das Recht auf Wahrung des Kindeswohls

Wann immer Entscheidungen getroffen werden, die sich auf Kinder auswirken können, hat das Wohl des Kindes Vorrang. Dies gilt in der Familie genauso wie für staatliches Handeln.

#### 3. Das Recht auf Leben und Entwicklung

Jedes Kind muss Zugang zu medizinischer Hilfe bekommen, zur Schule gehen können und vor Missbrauch und Ausbeutung geschützt werden.

#### 4. Das Recht auf Anhörung und Partizipation

Alle Kinder sollen als Personen ernst genommen und respektiert werden. Das heißt auch, dass man sie ihrem Alter gerecht informiert und sie in Entscheidungen einbezieht.

(S. 31 in „Gewalt durch pädagogische Fachkräfte verhindern“ von Maywald)

*Partizipation und Demokratieerziehung*



Die Freiheit des einen hört bei der Freiheit des anderen auf, Regeln des Zusammenlebens werden im Morgenkreis allen vorgestellt, reflektiert im Kindergartenkreis und ein verständlicher Konsens gebildet. Festgestaltungen werden gemeinsam besprochen. Der „Kleine Fingertag“ der Freitag hat einen ausgedehnten Freispielvormittag, an dessen Wochenschluss Spielsituationen und Anliegen besprochen werden können.

Vorschüler entwickeln einen fairen Plan zur Erledigung der täglichen Küchenaufgaben, dieser wird von ihnen selbstwirksam geführt, sollten Unzufriedenheiten auftreten, müssen diese auch selbständig besprochen und entsprechend als Konsens verändert werden.

Die Bedingungen zur Frühförderung sind durch den Zwischenraum und das abgeteilte Büro als Mehrzweckraum gegeben, alle Räume sind barrierefrei und ebenerdig. Inklusion ist somit vorbereitet und erfolgreich bereits erprobt zur Frühförderung und Integration.

Dieses Schuljahr arbeitet der Träger mit der Organisation QUBE. QUEERE BILDUNGS- UND ANTIDISKRIMINIERUNGSRARBEIT IN M-V zusammen und es wird ein Inhouseseminar stattfinden; u.a. widmen wir uns als Team den Fragen Inwiefern spielt das Thema Geschlecht bei uns in der Kita eine Rolle? Was für Spannungsfelder sind bisher aufgetreten?

### 3.6 Umsetzung des Schutzauftrages

Insofern erfahrene Fachkraft für die Kita „Weidenbaum“ ist Frau Antje Hardenberg

Augenmerk auf die Trias der Kindeswohlgefährdung haben alle Fachkräfte hinsichtlich

- Vernachlässigung
- Misshandlung
- Sexueller Missbrauch

Es betrifft die fachliche Bewertung beobachtbarer, für das Leben und die Entwicklung von Kindern relevanter Sachverhalte und Lebensumstände bzgl.:

- Mögl. Schädigungen, die die Kinder in ihrer weiteren Entwicklung a.G. ihrer Lebensumstände erfahren können
- Grad der Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintrittes
- Erheblichkeit der Gefährdungsmomente / erwarteten Schadens
- Fähigkeit/ Bereitschaft der Eltern(teile), die Gefahr abzuwenden
- Möglichkeiten der Jugendhilfe, erforderliche und geeignete Maßnahmen zur Beendigung d. Gefährdung einzuleiten und durchzuführen (Frühe Hilfen/Inobhutnahme)

Erzieher: innen beobachten am Kind

- Gesundheitsfürsorge
- Ernährung
- Kleidung
- Spuren körperlicher Gewaltanwendung
- Sprachliche Auffälligkeiten
- Verhaltensauffälligkeiten

Erzieher: innen beobachten bei den Eltern:

Allg. Seite der Eltern

- Missbrauch von Drogen/Rauschmittel/Medikamente
- Psychische Auffälligkeiten(Manisch-Depressive Stimmungsschwankungen)
- Körperliche Gewalt zwischen Familienmitgliedern

Beziehung zum Kind

- Unangemessene Grenzsetzung
- Körperliche Übergriffe
- Wenig oder keine Erfüllung emotionaler Grundbedürfnisse/ Desinteresse am Kind

Elemente der Risikoeinschätzung sind:

- Risiko-u. Schutzfaktoren der Familie
- Lebenslage der Familie
- Befriedigung der kindlichen Bedürfnisse
- Erziehungsfähigkeit Qualitäten/Defizite/Folgen für das Kind
- Entwicklungsstand
- Ressourcen der Familie/ Kooperationsbereitschaft
- Prognose bei Nichtinanspruchnahme der Hilfe

Beobachtet wird die Erziehungsfähigkeit der Eltern

## Entwicklungsfördernd

- Emotionale Wärme
- Achtung (Lob)
- Kooperation (kindl. Selbstwirksamkeit)
- Verbindlichkeit, Verlässlichkeit
- Allseitige Förderung

## Entwicklungshemmend

- Emotionale Kälte
- Missachtung(Demütigung)
- Dirigistisches Verhalten(Befehle)
- Chaos, Beliebigkeit
- Über/Untermaß an Förderung

## Handlungsleitfaden bei akuter Kindeswohlgefährdung:

Sofortiges Eingreifen ist notwendig:

1. Meldung an die Leitung,
2. Meldung an das Jugendamt durch Leitung
3. Inobhutnahme des Kindes durch das Jugendamt
4. Aufnahme in eine Bereitschaftspflegefamilie/ oder Inobhutnahme Stelle einer Jugendhilfeeinrichtung

## Handlungsleitfaden bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung:

1. Beobachtung
2. Meldung an Leitung, Beratung mit Bezugserzieher: innen
3. Dokumentation
4. Träger informieren durch Leitung
5. Beratung mit InsoFa
6. Elterngespräch und Hilfsangebot, verbindliche Absprachen mit den Eltern/Ablehnung, Anlage E
7. Beobachtung und Doku der weiteren Entwicklung/ oder Meldung an das Jugendamt
8. ASD(Allgemeiner Sozialer Dienst-zentrale Anlaufstelle des Jugendamtes) übernimmt die Familie

## Anforderungen an ein Elterngespräch:

- Gefährdungseinschätzung den Eltern darlegen (Dokumentationen, Sorge transparent)
- Eltern Hilfen anbieten (Vorbereiten, Kontakte)
- Terminvereinbarung erneutes Gespräch zum Stand der Entwicklung der Hilfeannahme
- Erneute Einschätzung
- Sammlung der Aktenlage zur Übermittlung an das JA

(vorliegend sind Gefährdungseinschätzung, Dokumentationen, Gesprächsprotokoll InsoFa, Protokoll v. Elterngespräch)

Gemeinsam mit der Fachberatung fand ein Teamtag zur Vorbeugung von Gewalt, welche von den Pädagogischen Fachkräften ausgehen kann eingerichtet, sowie ein Präventives Gewaltschutzkonzept erarbeitet.

## **4 Pädagogische konzeptionelle Arbeit in der Kindertageseinrichtung**

### **4.1 Besonderer Einrichtungsschwerpunkt**

Im Trägerprofil wurde bereits ausführlich auf die Bedeutung der **Ästhetischen Bildung** hingewiesen zur Ausbildung der eigenen Kreativität, dies ergibt sich aus der Profession der Mitarbeiterinnen als Grafikerin, und Kunstpädagogin. Des Weiteren wird sehr viel Wert auf eine gesunde und nachhaltige Lebensführung geachtet, und Angebote geschaffen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Die Lage der Kita ergibt den Naturbezug und die Räumlichkeiten bieten sehr viel Körperschulung und Förderung der Kondition.

### **4.2 Gruppenstrukturen**

Die Kita teilt sich ein in einen U3 Bereich aus 12 Krippenkindern und einen Kindergartenbereich- die offene altersgemischte Gruppe teilt sich ein in „Pferdchen“ und „Eichhörnchen“ mit der dazugehörigen verantwortlichen Bezugserzieherin.

### **4.3 Tagesrhythmus**

6:00 Frühdienst schließt die Kita auf, Lüftet alle Räume, bereitet das Frühstück vor, legt Wäsche zusammen und richtet die Gruppenräume einladend her.

7:30 die angenommenen Kinder teilen sich in die Bereiche mit der jeweiligen Fachkraft für jeden Bereich, das Frühstück wird gereicht

8:00 die Freispielzeit beginnt

9:00 die Kindergartenkinder bereiten sich di und do auf den Waldgang vor oder treffen sich im Morgenkreis oder dehnen die Spiele und Angebote aus

11:00 Uhr nach einer frischen Luft begibt sich die erste Mittagsrunde auf eine gemeinsame Mahlzeit vor, die jüngeren Kinder essen

11:30 Uhr bereiten sie sich auf eine Mittagsruhe vor, richten ihren Schlafplatz her und haben eine Geschichtenzeit, Bilderbücher werden angeschaut oder massiert

11:30 Uhr die 2. Mittagsrunde beginnt

12:00 Uhr die Vorschüler gehen ihren Aufgaben nach, die Jüngsten im Haus schlafen im U3 Bereich und im kleinen Schlafräum, die VS arbeiten und die KG Kinder snoozlen

12:30 Uhr nach dem letzten Toilettengang beginnt die Stillezeit im gesamten Haus, die Wachgruppe verfolgt leisen Beschäftigungen

13:00 Uhr die Vorschüler gehen mit der jeweiligen Fachkraft ins Büro

14:00 Uhr Ende der Vorschulzeit, und Ende der Stillezeit, der Schlafräum verwandelt sich wieder in den Bewegungsraum

14:30 Uhr Vesperrunde

15:00 Uhr Freispielzeit, 2.Hofzeit

16:00 Uhr Abholzeit beginnt bis 17:00 Uhr, maximal 18:00 Uhr

#### 4.4. Feste, Feiern und Traditionen

Jedes Jahr im Juni wird der neue Jahresplan am Teamtag festgelegt.

Zu den bis zu 45 Kindergeburtstagen im Kita-Jahr kommen also weitere Höhepunkte hinzu.

Wiederkehrend sind die Arbeitseinsätze auf dem Hof im Frühling und im Herbst als Familien-Hofzeit. Pilzwanderung, Kräuterwanderung und Abendbrot. Eine Familienzeit um die Weihnachtszeit herum, eine Alternative zum Faschingsfest, die Sommerferienzeit, in der in den Sommergruppen die Tagesrhythmen anders gesetzt werden können und beide Bereiche geöffnet werden und das große Sommerfests mit der Verabschiedung der Vorschüler. Die Jahrespläne sind

Sehr gern erinnern wir uns an den Oma-Opa-Tag, das Schafsjahr mit einem echten Lämmchen auf dem Hof, dem Bienenjahr mit echtem Bienenvolk und Imkeranzügen für die VS-Kinder, an jeden Beitrag der VS Kinder für das Sommerfest als große Herausforderung, an Besuche im Morgenkreis von Experten wie Frau Schwanz vom Landwirtschaftshof Groß Kiesow als Kartoffelexpertin, Ornithologen, Jäger und Förster, an regelmäßig stattfindende Kinderyogastunden, an Ausflüge zur Papiermanufaktur, ins Arboretum, in die Gewächshäuser in der Münterstrasse, an die Arbeit in der Papiermanufaktur Wrangelsburg, an Ausstellungsbesuche, an Ausflüge zur Insel Koos, an das wiederkehrende Apfelmösten in der Genussmanufaktur Griebenow, der Besuch des Musiktheaters Rot jagd blau von Dörte Behr und unsere eigene kleine Vorstellung durch die Vorschüler, den Besuch des St. Spiritus zur Stück „Der Weiße Riese“ bei dem wir als Kita a.G. unserer geduldigen Aufmerksamkeit gelobt wurden, der erste Theaterbesuch nach der Pandemie zur Werkstatt der Schmetterlinge und vielem mehr, welches die Kita Weidenbaum zu einem Kulturträger macht.

## 4.5 Eingewöhnung in der Krippe

### Leitfaden:

1. Aufnahmegespräch und Austausch zur Eingewöhnung
2. Besuch der Kinderspielgruppe, die Eltern sind dabei für Trost und Pflege
3. Gern mit Versorgung, gemeinsamen Spiel und Ansprache
4. Die Erzieherinnen halten sich in der Nähe sichtbar bei den Eltern auf, beide signalisieren ihr Wohlwollen mit der Situation
5. Pflege und Trost findet durch die Eltern im Beisein der Erz statt
6. Pflege und Trost findet durch die Erz im Beisein der Eltern statt
7. Erste kurze Trennungen und Wiedervereinigungen werden erfahren
8. Pflege und Trost findet durch die Erz statt
9. Die Trennungen werden ausgedehnt
10. Die Eltern sind in Rufbereitschaft
11. Das Schlafen wird angeboten durch Eltern / Erz

## 4.6. Gestaltung von Übergängen

### *Regelungen zur Aufnahme*

Kinder haben ab vollendetem 1. Lebensjahr einen Anspruch auf einen Teilzeitplatz von 6h. Darüber hinaus muss der Betreuungsbedarf amtlich geprüft werden und daraufhin schriftlich bewilligt sein. Erst mit dem daraufhin ausgestellten Bewilligungsbescheid darf die KITA einen Betreuungsvertrag mit den Eltern abschließen. Den entsprechenden Antrag zur Bewilligung bekommen Eltern 3 Monate vor Wiederaufnahme der Beschäftigung, bzw. vor gewünschtem Aufnahmedatum von der KITA-Leitung unterschrieben ausgehändigt. Zusammen mit einem Nachweis vom Arbeitgeber oder ähnlicher Nachweise zu den Verpflichtungen der Eltern, wie Studien- oder Ausbildungsnachweise, reichen die Eltern den Antrag ein; Ansprechpartner ist Herr Rausch vom Eigenbetrieb „Hansekinder“ Tel: 03834 85362408 in der Maxim-Gorki-Str. 1, 17491 Greifswald. Unter Umständen steht den Eltern ein Vollzeitplatz auch zu, wenn sie nicht 30 Stunden in der Woche einer Beschäftigung nachgehen, bspw. Bei der Erstellung einer Doktorarbeit, Schichtdiensten oder besonderen Familiensituationen, dann ist das persönliche Gespräch mit dem Sachbearbeiter empfehlenswert.

An einer Aufnahme in der Kindertagesstätte „Weidenbaum“ Interessierte Eltern müssen sich frühestens nach der Geburt des Kindes im Internet im „KITA-Portal“ von Greifswald angemeldet haben. Geschwisterkinder der Einrichtung werden in der Planung sofern möglich berücksichtigt. Informationen zu Veränderungen zur Aufnahme sind unbedingt und unverzüglich dem Träger anzuzeigen. Die Leitung nimmt Kontakt mit den Eltern auf, es folgt eine Einladung zum Kennenlernen der Einrichtung und der Austausch zur möglichen Zusammenarbeit. Die Eltern geben am darauffolgenden Tag frühestens eine Rückmeldung zum Interesse an einer Betreuung durch die Kindertagesstätte „Weidenbaum“, Träger und Leitung behalten sich eine Bedenkzeit vor, je nach Zeitpunkt der Anfrage. Sollten beide Vertragsparteien an der Zusammenarbeit interessiert sein, wird der Betreuungsplatz verbindlich vorgemerkt und die Formulare zur Aufnahme; der Personalbogen bestehend aus Antrag, Nachweisformular für den Arbeitgeber, Betreuungsvertrag 2fach unausgefüllt, Lastschriftenmandat zur Abrechnung der Versorgungskosten und Datenschutzvereinbarung können bei einem erneuten Besuch abgeholt werden. Mit Vorlage der Bewilligung durch die Eltern beim Träger der Einrichtung kann die

Betreuung vertraglich vereinbart werden, im Anschluss wird die Familie der Krippe vorgestellt insbesondere den neuen Bezugserzieher: Innen, diese vereinbaren dann 2-4 Wochen vor dem Aufnahmedatum ein Kennenlerngespräch, bei dem auch die Eingewöhnung abgesprochen wird. Hausordnung, Infektionsschutzgesetz und Krippenkonzept werden zur Information mitgegeben, bzw. als gelesen quittiert am ersten Eingewöhnungstag.

Der Träger behält sich die Möglichkeit der Überbelegung vor, welche nur in Ausnahmefällen und vorübergehend beantragt werden kann, bspw. A.G. von Geschwisterbevorzugung.

Die Eingewöhnung findet 10 Werktagen vor Aufnahme statt. Das Eingewöhnungskonzept befindet sich im Anhang.

#### 4.6.1 Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Es ist möglich laut Betriebserlaubnis 3 Kinder ab vollendeten 2. Lebensjahr im Kindergarten zusätzlich zu fördern. Spätestens mit dem 3. Lj. werden die Kinder im Kindergarten betreut. Einen Monat vorher nimmt die Bezugserzieher\*in aus der Krippe Kontakt mit den Eltern auf und vereinbart ein Übergangsgespräch, das kann auch gemeinsam mit neuer Bezugserzieher: In stattfinden.

Die bestehenden Freundschaften finden Berücksichtigung in der Entscheidungsfindung, ebenso Spielgruppen. „Wochen vor dem Wechsel der Betreuungsform kann das Kind während des Tages sich eine Zeit im KG aufhalten, um sich an räumliche und strukturelle Gegebenheiten zu gewöhnen, es wird eingeladen, abgeholt oder gebracht zum Freispiel, zum Vespern, zum Morgenkreis oder zum Frühstück, Hofzeit oder Spaziergang. Zeitpunkt und Dauer werden individuell angepasst. Die Befriedigung der Grundbedürfnisse und diese Sicherung müssen nach und nach auf die neue Bezugserzieher: In übergeben werden und das Kind fasst Vertrauen durch positive Erfahrungen und gesicherte Strukturen für die Dinge seines täglichen Bedarfs und den routinierten Umgang damit. Bis zum Übergang hat das Kind eine Spielgruppe gefunden von denen es am Ende dieser Eingewöhnungszeit zur Feier seines 3. Geburtstages in den neuen Morgenkreis begleitet wird.

## 4.6.2 Übergang Kindergarten-Schule/Hort

### *Das Vorschulkonzept*



Bildbeispiel für Graphologische Übungen

Der Träger der Kita „Weidenbaum“ vereinbart derzeit einen Kooperationsvertrag mit der nächsten Grundschule, dies ist die Montessori-Schule am Campus Helsinkiring. Der Prozess konnte noch nicht abgeschlossen werden, der Träger ist noch immer auf der Suche nach einem Partner. Auf Grund seiner Lage verteilen sich die Vorschüler der Kita „Weidenbaum“ erfahrungsgemäß auf 4 verschiedene Schulen. Diese haben ein eigenes Übergangskonzept, welches von den Familien mitgetragen wird.

Die ältesten Kinder des Hauses sind die „Königskinder“, es ist ein ganz besonderes Jahr, empfohlen wird dazu der Dokumentarfilm „Kindheit“ zur näheren Erläuterung und hinzugezogen werden die Ansichten aus dem „Weltwissen der Siebenjährigen: wie Kinder die Welt entdecken können“ von Donata Elschenbroich. Dementsprechend sind VS mit Aufgaben betraut, die sie täglich erledigen.

Die Vorschulgruppe bilden die Kinder im letzten Kindergartenjahr, mit Schuljahresbeginn. Es ist ein besonderes Alter; das Vorschulkind hat sich selbst kennengelernt und vertraut auf seine Fähigkeiten, es kann sich selbst einschätzen und wertschätzen, möchte sich den Herausforderungen stellen und kennt seine Talente, lässt sich diese nicht mehr nehmen und möchte diese ausbauen, es weiß um seine Erfolge und schöpft daraus Kraft und Mut für den

nächsten mit sich selbst vereinbarten bewussten neuen Lebensabschnitt- der Schulbildung. Es merkt, dass es für seinen Erfolg selbst verantwortlich sein wird, mit Sprache soziale Problemsituationen lösen kann, es ist empathisch und kann sich vertrauensvoll zurücknehmen zugunsten einer Lösung. Angebote an diese altershomogene Gruppe sind dahingehend zielführend, z.B. durch eigenes Herstellen von Gebrauchsgegenständen, Problemlösungen, Herausforderungen, gemeinsames Arbeiten. Mit Beginn des Schuljahres wird ein Stundenplan aufgestellt, dieser wird besprochen und mitgegeben, damit sich die VS an die Regelmäßigkeit gewöhnen und auf die unterschiedlichen VS-Lehrer: Innen einstellen können. Für den VS-Unterricht stehen in einem Extra-Raum VS-Material im VS-Regalschrank zur Verfügung.

#### Stundenplan für das Schuljahr 2022/23

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Zeichen, Formen, Buchstaben und Zahlen	Zugvögel, alles Mögliche wichtige Projekte	Garten	Englisch	Experimente

Die Familien erhalten den Termin für die Vorschuluntersuchung ihrer Kinder. Die Erzieher\*In kann eine Einschätzung mitgeben als Briefform und kann auch die Kinder und Familien zur Unterstützung begleiten. Die Kita Weidenbaum am Stadtrand hat ein weites und vielfältiges Einzugsgebiet, es sind erfahrungsgemäß zukünftige Erstklässler aus 4 verschiedene Schulen am Vorschultisch des Büros versammelt. Im letzten Kindergartenjahr erhalten die Familien ein Abschlussgespräch. Beim Sommerfest werden die Einschulungskinder feierlich verabschiedet und bekommen ihre Sammelmappe und ein entsprechendes Präsent mit. Zum Sommerfest haben die Vorschüler in den vergangenen Jahren verschiedene Theaterstücke erarbeitet, einen Kreistanz, einen Kinderchorauftritt. Das letzte Kindergartenjahr dient der intensiven Vorbereitung auf die Anforderungen der Schule und der Reflexion der Schulreife, mit Blick auf den Schuleignungstest. Vorschüler übernehmen bestimmte Vorschulaufgaben im Tageslauf, dazu erstellen sie einen für alle einsehbaren fairen Plan, dieser enthält häusliche Aufgaben, die a.G. ihrer Entwicklung zu leisten sind. Zum Vergleich wird die Liste von Donata Elschenbroich hinzugezogen „Weltwissen der Siebenjährigen“. Am Tag der offenen Tür in den Grundschulen wird spätestens das Übergangsportfolio an die zukünftige Klassenlehrerin übergeben, nachdem es zum Abschlussgespräch mit den Eltern besprochen wurde. Es beinhaltet eine Lerngeschichte und einen Steckbrief zum Kind.



Kinder sich an Regeln zu halten, dieser Skill bleibt erhalten und wird übertragen auf andere Situationen. Die Verweildauer einer Tätigkeit, die zum wertvollen Flow führen kann, wird durch die unbedingte Strukturierung des Tagesablaufes eingeschränkt, das begleitete Freispiel, dem Tischspiel und den Gruppenspielen, dem Theaterspiel, dem Rollenspiel wird möglichst viel Zeit im Weidenbaum gegeben, insbesondere am Mi und am Fr. steht der Gruppenraum mit seinen vielen Spielecken zur Verfügung. Dem Träger ist das vielfältige Spiel der Kinder wichtig, es fördert ihren Fleiß, Ausdauer, Konzentration, Ehrgeiz, Fantasie, Denken, Resilienz, die intrinsische Motivation, Voraussetzungen für ein glückliches Leben und lebenslanges Lernen. Auch Basteln hat Spielcharakter und das Erz bieten am Basteltisch Angebote oder vorbildliches Herstellen an. Es ist wichtig sich aus der Gesamtgruppe zurückziehen zu können, der Zwischenraum kann geschlossen werden, der Bewegungsraum auch nur eingesehen durch das Kontrollfenster, die Kapplaecke ist abgeteilt und es gibt eine Kuschelecke. Der Tresen Bereich ist auch noch einmal abgeteilt für einen Spielbereich. Freispiel ist Selbstbildung. „das Spiel dieser Zeit ist(...) nicht Spielerei; es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung.“ Friedrich Fröbel 1821

Spiel sorgt für innere Ordnung, es werden Rollen erprobt, Erlebnisse verarbeitet, Gesellschaft widergespiegelt, neue Werte ausgebildet. In der Kita ist das kindliche Spiel geschützt vor der Leistungsgesellschaft, ist das Kind im Freispiel geschützt vor Überforderung und Unterforderung und Überfüllung, wie soll aus einem übersättigten Kind etwas Eigenes herauskommen? Freies Spiel ist das ureigenste Recht des Kindes (Vgl. Rousseau und G. Hüther)

Die Kinder der Kogi praktizieren keine Spiele mit Wettkampfcharakter.

## 5.2 Bildungsbereiche, Projekte und Angebote

### *Alltagsintegrierte Sprachbildung und Kommunikation*

#### **Bedeutung des Spracherwerbs**

Sprache und Kommunikation stellen das wichtigste Mittel zur Verständigung dar und dienen dem Austausch von Gedanken, Gefühlen und Bedürfnissen. Die Persönlichkeitsentfaltung und die Identitätsentwicklung sind eng mit der Sprach- und Ausdrucksfähigkeit verbunden. Sie ist Voraussetzung für die Teilnahme an Kommunikationsprozessen und geben dem Kind die Möglichkeit sich seine Umwelt zu erschließen. Beginnend mit den Lauten von Kleinstkindern, durch welche diese ihre Bedürfnisse zum Ausdruck bringen, entwickeln sich zunehmend Kompetenzen, um Gedanken mithilfe von Wörtern, später Sätzen und schließlich Erzählungen auszudrücken. Sprachliches Können entwickelt sich durch den vielfältigen Gebrauch von Sprache, wozu Kommunikationspartner: Innen wesentlich sind.

#### **Sprache und Kommunikation im Alltag durch Schaffung von Sprachanlässen**

**„ICH bin ICH und DU bist DU – WIR hören jetzt ..... Zu!“**

Die Fachkräfte begleiten ihre Arbeit am Kind verbal und unterstützen die Abläufe mit Lied und Versgut, lustvollem Umgang mit Sprache als Vorbild, schlichten Streit mit dem Instrument der Sprache, unterstützen demokratische Prozesse mit Sprache und Wortanwendungen als Vorbild kindgerecht und altersentsprechend, nutzen Zusammenkünfte und Wanderungen für Berichterstattung und sprachlichen Austausch über Gefühle und planvolles Handeln, nutzen

Bilderbücher und Geschichten als Sprachanlass und erweitern diese zum Aufbau eines sprachlichen Austausches. Theater und Rollenspiele bieten den Kindern den Rahmen zum mutigen Gebrauch ihrer Sprache.



**Rollenspiel mit der Erzieherin übt die Gesprächsführung, es ist wichtig diese so oft wie möglich jedem Kind zu ermöglichen im 1:1 Gespräch.**

In unserer Kita ist die Sprachbildung in das Alltagsgeschehen integriert und kommt insofern in nahezu jeder Situation vor. Beginnend mit der Begrüßung am Morgen bis zur Verabschiedung am Nachmittag zieht sich Sprache durch den Tag. Als Interaktions- und Kommunikationspartner: Innen stehen die ErzieherInnen der Kita Weidenbaum den Kindern als Gegenüber zur Verfügung. Uns ist es wichtig, ein aufmerksamer und achtsamer Ansprechpartner für jedes Kind zu sein, um die Gesprächsfreude der Kinder zu fördern.

Dazu zählt eine zeitnahe, wertschätzende und kindgerechte Kommunikation. Innerhalb der Tagesstruktur finden sich täglich wiederkehrende Routinen, in die jedes Kind eingebunden ist. So bietet der Morgenkreis durch seine Gestaltung zahlreiche Sprachanlässe sowie Grundlagen/Voraussetzungen zur Sprachbildung. Während der Morgenkreis im Krippenbereich von Liedern, Finger- und Handgestenspielen (Inhalt, Klang und Rhythmus fördern die Sprechfähigkeit, das Sprachkönnen), sowie Geschichten getragen wird, steht im Kindergartenbereich der sprachliche Austausch durch das Erzählen und Zuhören mehr im Vordergrund. Auch bei Angeboten findet eine sprachliche Begleitung statt, mit welcher sich das Kind neues Wissen über die Lebensumwelt aneignen kann. Bei diesen Aktivitäten ist es das Ziel, jedes Kind individuell und im Gruppenprozess in eine positive sprachliche Atmosphäre einzubinden, um eine Gesprächsfähigkeit auszubilden und den Wortschatz zu erweitern. Neben diesen durch die ErzieherInnen geschaffenen Situationen, haben die Kinder im Freispiel die Möglichkeit sich mit selbstgewählten Spielpartnern über ihre Erlebnisse, Gedanken, Wünsche und Bedürfnisse auszutauschen und ihre Freundschaften zu pflegen. Und auch

die Mahlzeiten bieten einen guten Rahmen, um ins Gespräch zu kommen. So nutzen die PädagogInnen diese Momente für den gegenseitigen Austausch von Erlebtem, aber auch

Im gesamten pädagogischen Prozess ist die pädagogische Fachkraft stets ein sprachliches Vorbild, welches dem Kind eine vielfältige und ausdrucksstarke Sprache vorlebt.



### **Räumliche Gegebenheiten zum sprachlichen Austausch**

Diese Vielfalt für eine gelingende und kindgerechte Sprachbildung ist Teil unserer räumlichen Struktur im Innen- und Außenbereich, sowie die kindgerechte und naturnahe Ausstattung des Hauses. Hier lässt sich der Küchenbereich im Kindergarten als Beispiel heranziehen, der es ermöglicht, trotz hauswirtschaftlichen Aufgaben, ein sichtbarer Ansprechpartner für die Kinder zu sein und so durch Neugier die Kinder in die Aufgaben sprachlich einzubinden. Der gesamte Außenbereich ist weitläufig und gut für die Kinder einsehbar, so dass sowohl die Kinder in ihren Peer- Interaktionen als auch die PädagogInnen stets Sichtkontakt halten können, der einen stetigen sprachlichen Austausch ermöglicht.

Während des Schuljahres 2022/23 wird es eine Bücherkiste zum Thema „Welt der Schrift und Zeichen“ ausgeborgt von der Stadtbibliothek, als Höhepunkt der Vorschulzeit wird ein Ausflug organisiert zum Skriptorium des Doms Greifswald.

## Sprache als Möglichkeit und Fähigkeit zu streiten

Sprache ist auch ein wichtiges Werkzeug für eine Streitkultur in unserer Gemeinschaft. Hierbei ist Sprache von großer Wichtigkeit, um die Gefühle des Gegenübers wahrnehmen und verbalisieren sowie eigene Emotionen zum Ausdruck bringen zu können. Die Kinder erlernen den Umgang mit Sprache, um ihre Konflikte auszudrücken, sie zu besprechen und schließlich zu lösen. Sie erkennen, dass Probleme im sozialen Miteinander mit Sprache bearbeitbar werden. Um eine Streitkultur zu üben sind die pädagogischen Kommunikationsmuster stets kindgerecht, klar und kurz. Das hat den Hintergrund, dem Kind Zeit und Raum für seine Emotionen und Äußerungen zu ermöglichen. Um eine wertschätzende, am Kind orientierte Sprache zu verwenden ist es notwendig, die Individualität des Kindes zu kennen, um so auch eine Weiterentwicklung zu bewirken. Diese Kommunikationsmuster geben den Kindern Sicherheit und Schutz. Für die Streitkultur in unserem Haus gibt es drei gängige Grundregeln, die im zweiten Bildungsbereich näher erläutert werden. Besonders den jüngeren Kindern helfen diese, um mit Sprache handeln zu lernen. Den älteren Kindern, insbesondere den Vorschülern, stehen umfangreichere Kompetenzen zur Verfügung, um Konflikte zu bearbeiten. Hier geht es um konkrete Formulierungen, was sie sich wünschen, was sie brauchen, um den Konflikt lösen zu können, nicht nur dem Ausdruck des Unmutes und was sie nicht wollen. So können Probleme im sozialen Miteinander mit Gleichaltrigen geklärt werden.

## Geschriebene Sprache



Die Kinder sind in unserer Einrichtung jedoch nicht nur von mündlicher Sprache umgeben, sondern ihnen steht auch ein vielfältiges Repertoire an geschriebener Sprache zur Verfügung. Dabei sind der Erwerb und die Weiterentwicklung erster Zusammenhänge von gesprochener und geschriebener Sprache von Bedeutung. Sowohl im Kindergarten-, als auch im Krippenbereich befinden sich stets für die Kinder zugänglich diverse Bücher - Bilderbücher, Sachbücher, Geschichtenbücher. Diese können allein, gemeinsam mit Freunden und auch mit uns ErzieherInnen angeschaut werden. Dabei ist uns

die Vermittlung eines wertschätzenden Umgangs mit Büchern wichtig. Auch das Vorlesen hat einen sehr großen Stellenwert in unserer Einrichtung. Unser Ziel ist das freudvolle Erleben von Literatur, die Erweiterung des Wortschatzes, der Ausbau der Sprachgewandtheit, die Fähigkeit auszubilden, Texte zu verstehen. Durch das Betrachten von Bilderbüchern und den gemeinsamen Austausch werden schon in der Krippe Sprachanlässe geschaffen, die einen Austausch von Erfahrungen und Wissen ermöglichen. Gemeinsam sprechen wir über die Handlungen, setzen uns mit dem Dargestellten auseinander, nehmen die Gefühle der dargestellten Individuen wahr, erkennen Einzelheiten, aber auch Zusammenhänge, lassen unsere Fantasie anregen und erweitern so das Vorstellungsvermögen. Die mit Bildern und Geschichten wahrgenommenen Inhalte können die Kinder auf ihr eigenes Leben beziehen, mit ihren eigenen Erlebnissen abgleichen und sich so die Wirklichkeit erschließen. Um dies zu erreichen, finden sowohl das klassische, aber auch das dialogische Vorlesen Anwendung. Um das Angebot an Büchern zu erweitern, sind wir in enger Kooperation mit der Stadtbibliothek, in welcher sich die MitarbeiterInnen der Kita Weidenbaum regelmäßig jahreszeiten- und themenorientierte Literatur ausleihen. Dadurch wird ein regelmäßiger, situationsentsprechender Wechsel der angebotenen Bücher gewährleistet, um den Erfahrungshorizont und damit den Wortschatz der Kinder stetig zu erweitern. Die zunehmende Entwicklung von Sprachverständnis und Sprachproduktion ermöglichen es dem Kind diese Fähigkeiten für das eigenen Explorationsverhalten zu verwenden, indem es Dinge, Tätigkeiten und Menschen benennen kann, die sich in seiner Umwelt befinden, um so das eigene Wissen zu erweitern. Neben der Buchausleihe machen die Kindergartenkinder circa einmal im Jahr einen Ausflug in die Bibliothek, um an Vorleseveranstaltungen bzw. thematischen Buchvorstellungen teilzunehmen. Hierbei lernen sie die Bibliothek und damit die Reichhaltigkeit von Literatur kennen. Sie entdecken die Aufteilung der Bücher in verschiedenste Genres und entwickeln ein Verständnis für das Buch als Medium. Das Interesse an geschriebener Sprache, an Zeichen, Symbolen und schließlich Buchstaben findet mit zunehmendem Alter durch erste Schreibversuche Ausdruck.



## *Personale und sozial-emotionale Entwicklung, Werteorientierung und Religiosität, kultursensitive Kompetenzen*

Dieser Bildungsbereich umfasst wichtige Grundbausteine für das gemeinschaftliche Sein.

Zur kulturellen Entwicklung und für das basale Grundgefühl ein Individuum innerhalb einer Gruppe zu sein, brauchen Kinder Erfahrungsräume, die es ihnen ermöglichen den Weg vom Ich zum Du hin zu einem Wir zu gehen. Dieser Weg wird in unserer Einrichtung durch gemeinsame Werte und rhythmisch wiederkehrende Rituale getragen.

Mit dem Eintritt in unsere Kita Weidenbaum wird das Kind und seine Familie Teil einer naturverbundenen, weltoffenen, und durch liebevolle Führung geprägte Gemeinschaft.

In den ersten Jahren in der Krippe des Hauses bilden die Kinder personale, soziale, emotionale, kognitive, körperliche und motorische Fähigkeiten aus. Die Kleinen sind in einer heterogenen Gruppe von 0-3 Jahren zusammen und erleben sich im gemeinsamen Spiel. Ein „Nein“ verstehen, eigene Gefühle und Grenzen zu spüren und die anderen Kinder zu erleben prägt die Alltagserfahrungen. Wiederkehrende Rituale wie z.B. jahreszeitliche Morgenkreise oder die Mittagsrunde mit wiederkehrenden Tischsprüchen und Liedern gehören ebenso zu den Lernfeldern, wie gemeinsames Spiel. Dabei ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern für die Entwicklung der Kinder von zentraler Bedeutung. Durch Aufnahme-, Eingewöhnung -, und Entwicklungsgespräche gelingt es dem Fachpersonal Wertevorstellungen und pädagogische Grundsätze (z.B. eigene Grenzen, Selbstbestimmung und Selbsttätigkeitsförderung) auch in der Häuslichkeit zu etablieren. Eltern erleben unsere Weidenbaumgemeinschaft intensiv an Gruppen- (z.B. gemeinsames Backen in der Adventszeit) und Hausfesten (zu den Jahreszeiten).

Natur- und Zwergengeschichten ( Astrid Pomaska: Geschichten vom kleinen Zwerg) lassen in der Krippe den Raum für frühkindliche Spiritualität und legen bei den Kindern die natürliche Grundhaltung, dass alles miteinander in Verbindung steht. Geschichten holen die Kinder in ihrer sinnlichen Erfahrungswelt ab und schaffen eine tiefe Beziehung zur Welt.

Der Übergang in den Kindergarten erfolgt individuell um den 3. Geburtstag des Kindes herum. Wir nehmen dabei Rücksicht auf die Einzigartigkeit des Kindes und der Freundschaftsbeziehungen.

Die Kinder können an bekannte Rituale anknüpfen und finden auch hier eine Purzmuze Spiellandschaft, mit Wurzelwerk und Waldtieren. Wir leben im Kindergarten eine natürliche Religiosität, die Naturphänomene beobachtet (z.B. mit Hilfe von der Pflanzkiste: Filipendulus Wundergrün) und die Schönheit der Natur und ihr Schutzbedürfnis in Jahreszeiten (z.B. Weidenkätzchen) - und Zwergensliedern (z.B. Hinterm Berge wohnen Zwerge) bedenkt.

Der Weidenbaumkindergartenbereich prägt angelegte Kompetenzen weiter aus und trägt die Kinder auch durch ein umfassendes Vorschulangebot (siehe Vorschulkonzepte) zur Schulreife. In zwei Gruppen werden thematische Morgenkreise durchgeführt. Dabei wird jedes Kind gesehen und gehört. Und mit seinem Da-sein wahr- und ernstgenommen. Über Erlebnisse berichten, Gefühle und Spiele beschreiben und dabei Glück und Traurigkeit teilen, gehören in diese morgendliche Begegnung, wie Bewegung.

Für ein gelingendes Zusammensein gelten in unserer Gemeinschaft drei Grundsätze:

1. Wir sind da, wo Platz ist.
2. Wir nehmen keine Spiele weg.
3. Wir machen uns nicht unglücklich.

Die Regeln beruhen auf die beobachtbaren Situationen, die der Begleitung und Erklärung durch Fachkräfte bedürfen, sie werden von den Kindern im Morgenkreis immer wieder befragt auf ihre Gültigkeit und Bezug zur Lebenswelt der Kinder. Theoretischer Hintergrund bilden die entwicklungspsychologischen Theorien. Damit werden die ethischen Fragestellungen zu den großen Themen: Freiheit, Solidarität, Gerechtigkeit und Frieden kindgerecht besprochen und gelebt. Die Fachkräfte leben mit ihrer natürlichen Präsenz, Aufmerksamkeit und ihrer liebevollen und

professionellen Haltung zum Kind diese Werte vor.

Wir betrachten uns als naturverbundene und weltliche Einrichtung. In unserer Einrichtung begehen wir Jahreszeitenfeste und besprechen Rituale des mitteleuropäischen Kulturkreises, die eingebettet sind in die jahreszeitlichen Phänomene des Landes, wobei interkulturelle Bildungsangebote und situative Gesprächsanlässe wichtig für alle Beteiligten Erwachsenen und daher zu integrieren sind. Gerade Weihnachten ist die Zeit für Geschichten und Traditionen, Material und Fragen der Kinder werden zum Thema. Wichtig ist uns als professionelle Kindbegleiter: innen den Kindern zu vermitteln, dass es die Möglichkeit gibt das menschliche Leben und das der anderen Lebewesen als nicht selbstverständlich oder beliebig anzusehen. Religionen bieten dazu einen großen Fundus als



Kulturelle Errungenschaften. Einige Familien leben ihren christlichen Glauben und die Kinder geben uns dann einen Einblick in ihre häuslichen Rituale (z.B. Fasten, Reformationstag, Halloween). Familien, die jüdischer, muslimischer oder anderen Religion angehören haben wir derzeit nicht im Haus. Wir kommunizieren wertfrei und persönlich über religiöse und philosophische Fragen wie: Was passiert, wenn jemand stirbt? oder gibt es Geister? Der Tod ist ein immer wiederkehrendes Thema, dem wir im Alltag ganz natürlich begegnen durch Beerdigungen von Mäusen und Vögeln auf dem Hof. Abschiednehmen wird dabei individuell begleitet. In den transzendenten Momenten nehmen die Fachkräfte eine philosophische Haltung ein; es sind Möglichkeiten zur Fragestellung und Wertevermittlung.

Kompetenzen entwickeln Kinder auch bei Tischgesprächen oder auf unseren regelmäßigen Spaziergängen in den Wald. Sie erzählen von ihrer Familienkultur, den Regeln und Gewohnheiten. Wir können Gemeinsamkeiten finden ( z.B. Freitag: gemütlicher Abend) und Unterschiede feststellen (bei der Medienaffinität und den Essgewohnheiten). Familiensysteme, Freunde und Glück sind wiederkehrende Themen, die wir mit Hilfe von Bücherkisten aus der Stadtbibliothek begleiten. Interkulturelle Bildung erfolgt durch Theaterbesuche (z.B. St. Spiritus: Der weiße Riese) oder Ausflüge zu Kulturträgern (z.B. Papiermanufaktur Wrangelsburg).

Die Ausflüge sind gut ausgewählt und durch die Liebe zur Natur und eine gelebte Nachhaltigkeit geprägt. Diese Haltung ist jedem Teammitglied eigen und zeigt sich in der Kleidung, im Tun, in der Ernährung und im Umgang mit Menschen und Tier. Daher ist die eigene Entwicklung grundlegend für eine pluralitätsfähige Sinn- und Werteorientierung im gemeinschaftlichen Sein.

*Elementares mathematisches Denken, Welterkundung sowie technische und naturwissenschaftliche Grunderfahrung*

**„Heureka!“**

*Archimedes von Syrakus (287 bis 212 v. Vor Begeisterung ausgerufen: "Heureka!" Ins Deutsche übersetzt, heißt das: "Ich hab's gefunden!" ...*

**„1-2-viele!“**

*Zitat eines 2,3-jährigen*



**Experiment eines 5,6-Jährigen im Freispiel**

**Angewandte Naturwissenschaft in der Kita Weidenbaum, eine Sammlung :**

*Problemlösungsstrategien- Selbstwirksamkeit: es ist das Glück der Erziehenden, wenn im Gesicht des Kindes die Erleuchtung zu sehen ist, sie entsteht intrinsisch, ist auf sich selbst bezogen, braucht die Begeisterung, die polarisierte Aufmerksamkeit und kommt genau zum richtigen Zeitpunkt. Alle Fachkräfte schätzen und schützen diesen Moment und sorgen für die Umgebung.*

*Die Wanduhr:* Kinder ab 4.Lj teilen die Abläufe in Zeiten ein, Aktionen von „Herr Minuto, Frau Sekunda, und Opa Stunde“ die Zeiger der Uhr werden während des Tages besprochen und wiederholt.

*Experimentierplatz Kinderküche:* für Experimente zu Ursache und Wirkung, eingerichtet als Sandplatz, Wasserplatz, Magnetismusspiele, Spiralspiele, Kreisel, u.a.

*VS-Angebot zu Experimenten:* immer freitags von 13-14 Uhr haben die Vorschulkinder Zeit ihrem Alter entsprechende vorbereitete Angebote auszuprobieren und diese Experimente zu besprechen mit der zuständigen Fachkraft.

Des Weiteren wird es im Schuljahr 2022/23 eine Schrottwerkstatt geben als Projektwoche.

*Diverse Konstruktionsspielgaben,* darunter 2 unterschiedliche Murmelbahnsysteme, Bausteinsysteme, Kapla-Raum, Höhle Bauen, Erfahren von Höhe, Masse, Kraft, Raum und Statik.

Bewegungsraum Platz für Mattenbauwerke, ungenutzte Matten, Kissen und Zugluftstopper stehen zur Verfügung, Experimente mit den körperlichen Möglichkeiten an 2 Hängeschaukeln, und der Außenbereich bildet einen Erfahrungsraum.

Die Aufgaben der Vorschüler im lebenspraktischen Bereich erfordern mathematische Grundkenntnisse, die in der Anwendung verinnerlicht werden. Die Anwesenheitsliste wird geprüft als System und umgesetzt in der Vorbereitung der gedeckten Tische und Geschirrwagen. Dabei üben sie das Zählen in der Anwesenheit als Anzahl der Kinder anhand der eingezeichneten Striche, finden darin den heutigen Tag der Woche, erkennen und unterscheiden Symbole und bilden entsprechende Begriffe, wie K für krank, E für Entschuldigt, U für Urlaub. Bei den Mahlzeiten können Sachaufgaben formuliert werden, die die Konzentration und Logik fördern.

Bsp. An einem Tisch sitzen 8 Kinder, die Erzieherin möchte jedem Kind einen halben Apfel geben,

a) Wieviele Äpfel muss sie dabei haben, b) es sind 6 Äpfel, bekommt jedes Kind eine Hälfte? C) wie können die übrigen aufgeteilt werden, d) ein Kind möchte keinen Apfel, wieviel Apfel ist übrig...

Zahlen kennenlernen durch Messen mit Lineal, Kartenspiele, Lückkästen, Nikitinmaterial

Es wird ein Kinderkalender geführt, dieser enthält mit Schiebefunktion, die Zeit, das zahlenmäßige Datum, der Wochentag, das Wetter, die Jahreszeit...



Zahlwort, Menge und Würfelzahl, sowie Zahl als Zeichen werden m.H. von Brettspielen u.a. wiederholt.

Größenverhältnisse, Maße und Messen, mathematische Verhältnisse und Abläufe geordnet mit Hilfe von Ordinalzahlen werden geübt beim Origami. In offenen Regalen stehen verschiedene Zeichenmaterialien zur Verfügung.



## Medien und digitale Bildung

*„Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“*

*Antoine de Saint-Exupéry*

Franz.Schriftsteller

\* 29.06.1900, † 31.07.1944

Der Begriff Medien umfasst analoge und digitale Medien. Zu den analogen Medien gehören Medien in gedruckter Form, wie Bücher, Zeitungen, Zeitschriften, sowie alte Medien, wie z. B. Audiokassetten oder Schallplatten. Digitale Medien dagegen umfassen alle elektronischen Medien, die digital codiert sind, wie beispielsweise Tablets, Smartphones oder Personal Computer (PC).

Alle Kinder er Kita „Weidenbaum“ machen Erfahrungen mit dem Smartphone, Vorschulkinder mit dem PC während ihrer Vorschulzeit im Büro.

Auf der Basis des entdeckenden Lernens und eingebunden in alltagsrelevante Kontexte, werden Kinder dazu angeregt die Medien und Techniken gesellschaftlicher Kommunikation zu begreifen und zu handhaben, sie selbstbestimmt und kreativ zu gestalten, sie als Mittel kommunikativen Handelns zu nutzen und sie in sozialer und ethischer Verantwortung kritisch zu reflektieren. Dies muss im Wechselspiel von gezielter Förderung und selbsttätiger Kompetenzerweiterung in Bildungsprozessen durch, mit und über Medien geschehen.

Digitale Werkzeuge sollten altersangemessen angeboten werden, weil auch digitale Erfahrungsräume Teil der kindlichen Realität sind. Im Alter von 0 bis 3 Jahren machen Kinder erste Erfahrungen mit vorwiegend analogen und seltener digitalen Medien (aus der BIKO MV)

Datenschutzrechtlich und ethisch korrekt können Kinder in Ihrem Tun fotografiert werden, ihr Tun und sich selbst dann als Abbild erkennen, begleitet durch die Fachkraft ist dies erfahrungsgemäß ein Moment mit vielen Sprachanlässen.

Medien, die in der Kita Weidenbaum genutzt werden:

Hauseigene Bibliothek, Bücherkisten der Stadtbibliothek, CD-Player und Musikanlage mit Lautsprechern in den Kindergartenräumen, CDs aus der Stadtbibliothek und Hauseigene Sammlung, Laptop, PC, Drucker, WLAN, 2 Digitalkameras, Handy für Leitung/GF.

Beobachtungen und Anwendungen im Kita-Alltag, Primärerfahrung:

Nachahmung im Rollenspiel, Herstellen von Hardwareattrappen aus Lego, Pappe, Knete

Kindergartenkinder wollen Fotos für ihre Mappe von ihren Werken, sie werden einbezogen in die Fotografie, Fotos werden gesammelt, Während des Aufenthaltes im Wald werden Pflanzen und Tiere und Pilze vor Ort m.H. des Smartphones recherchiert, mit der Zoom Funktion fotografiert und gemeinsam noch näher betrachtet und bewundert. Alte, defekte Elektrogeräte werden im Projektwochen bereitgestellt und von den Kindern begleitet auseinandergesetzt, dabei werden

Mechaniken, Stromverbindungen und Materialien sichtbar und erfahrbar, diese können besprochen und weiterverwendet werden. Auch für Bastelangebote, Faltanleitungen benutzen die Beteiligten das Internet um Anleitungen als Video zu nutzen, Drucken gemeinsam Arbeitsblätter aus, erstellen eigene Anleitungen, Lernvideos, Backrezepte in Bildern und vervielfältigen diese, versenden Emails. Grundsätzlich prägen die Arbeit am Kind in diesem Bildungsbereich folgenden theoretischen Hintergrund zum mündigen Mediengebrauch:

Kinder brauchen die folgenden grundlegenden Fähigkeiten aufsteigend entsprechend ihrer kindlichen Entwicklung, um diese darauf aufbauenden gut nutzen zu können:

1. Entwicklung von sensomotorischen Fähigkeiten
  2. Kommunikationsfähigkeiten, u.a. Mimik, Gestik, verbale Kommunikation, Schreiben, Lesen
  3. Fähigkeiten bei der Produktion, u.a. Malen, plastisches Gestalten, Singen, Theater spielen
  4. Fähigkeiten bei der Rezeption, u.a. Sinneswahrnehmungen, Verstehen, Verarbeitung
  5. Fähigkeiten zur kritischen Reflexion, also die Fähigkeit, das Wahrgenommene oder Gesagte kritisch zu überprüfen und einordnen zu können
  6. Fähigkeiten zur Selektion
- (Vgl. Bleckmann 2014, 10ff)

Medienkompetenz ist nicht nur die Maus verschieben können; sie soll zur Medienmündigkeit führen, also beim Nutzer liegt der Wille, er ist der Herr seines Willens. Die Pädagogischen Fachkräfte legen den Kindern ihre Welt zu Füßen, aber entsprechend dem Kapitel vorangestelltem Zitat.



Dieser Fund wurde intensiv betrachtet, so nah wie möglich, wir haben sogar die Haare heranzoomen können und die Segmente der Fühler, Fakten im Internet vor Ort gesammelt und waren begeistert. Das Werkzeug Smartphone war unserer Sehnsucht untergeordnet und die Erkenntnisse unser nachhaltiger Gewinn, das Medium trat zurück zugunsten des eigenen Erlebnisses, es war Brücke.

## *Musik, ästhetische Bildung und bildnerisches Gestalten*

„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen. Sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren“ – Maria Montessori



Musik, ästhetische Bildung und bildnerisches Gestalten sind wichtige Ausdrucksformen die Kinder brauchen, um ihre Gedanken, Gefühle und ihre eigene Interpretation von der Welt aus ihrem inneren nach außen zu tragen. Es ist eine Möglichkeit für die Kinder, sich mitzuteilen (Freuden, Ängste, Wünsche, Träume). Es ist eine Werkstatt zur Kreativität. Puppenspieler: Innen sind darin Profi und Vorbild, Bildbeispiel Theaterbesuch im St. Spiritus Greifswald, 2020, Thema Sami, europäisches indigenes Volk,

Durch den Öffentlichen Nahverkehr und der privaten Organisation der Beförderung durch die Eltern ist der Besuch wertvoller kultureller Angebote möglich.

Der Träger hat auf Wunsch der Fachkräfte die Ausrüstung zur Holzbearbeitung im Inventar (Werkbänke mit Schraubstock, Schnitzmesser mit abgerundeter Klinge, Kinderhandsägen und mechanische Bohrer, die Holzbearbeitung ist sehr beliebt, sowie Modellierscheiben für die kreativen Prozesse bei der Arbeit mit Ton, auch eine elektrische Drehscheibe steht für Projekte, insbesondere für die Sommergruppen zur Verfügung.

In der Krippe wird im Alltag viel mit den Kindern gesungen und tägliche Abläufe werden stets mit Liedern begleitet. Als Besonderheit gibt es in der Krippe regelmäßig Handgestenspiele von Wilma Ellersiek, in denen Sprache, Rhythmus und Melodie mit Gesten verbunden werden und sich so spielerisch ein Zugang zur Sprache finden lässt. Ideen zu der musikalischen Gestaltung sind meistens in Jahreszeitliche Themen eingebunden und haben einen Bezug zur Natur und Tierwelt. Im Herbst wurden zum Beispiel die Lieder und Sprüche mit Walnüssen musikalisch begleitet. Darüber hinaus gibt es einen frei zugänglichen Musikkorb, den sich die Kinder eigenständig nehmen können, um mit den Instrumenten zu spielen. Eine Glockensammlung lässt die Kinder die verschiedenen Klänge erfahren und genießen. Bei der Bildgestaltung werden in der Krippe häufig breite Stifte mit einer guten Farbabgabe verwendet. Oft werden auch Kollagen zu verschiedenen Themen mit den Kindern und den pädagogischen Fachkräften gemeinsam gestaltet. Insbesondere die ein- bis zweijährigen Kinder bekommen regelmäßige Angebote auch im künstlerischen Gestalten: Tupfen von Farbe mit kleinen Schwämmchen, Kastanienrollbilder, Papierschnipsel reißen und aufkleben, Sterne stanzen, aufkleben und anmalen oder Frühlingbilder aus Tonpapier mit geometrischen Formen kleben. Dabei wird im Sinne der ästhetischen Bildung auch stets auf die Gruppenraumgestaltung geachtet. Zusammen mit den Kindern werden Fenster künstlerisch gestaltet. Jahreszeiten, Tiere und Natur sind wiederkehrende Themen, die sich am Fenster abbilden (Schmetterlinge, Mäuse, Vögel, Blumen etc.). Wir gestalten Höhlen und Rückzugsräume mit farbigen Tüchern und unterstützen, dass die Kinder sich verkleiden können. Mit schönen Tüchern und gestrickten Kronen lassen sich leicht Schleier und Kleider zaubern, wenn wir zur Flötenmusik frei oder im Kreis oder mit einem Partner tanzen.

Während der Faschingszeit im Schuljahr 2022/23 wird es eine Hutwerkstatt geben und als Höhepunkt dieser Projektwoche ein Ausflug zum Angebot der Stadtbibliothek „Harvey mit den vielen Hüten“.

Im Weidenbaumkindergartenbereich findet ebenfalls eine vielfältige musikalische Gestaltung statt, um körperliche, geistige, emotionale und soziale Entwicklungen weiter zu entfalten. Es werden Lieder gesungen („Komm doch lieber Frühling“), Reime und Gedichte erzählt (Das Eichhörnchen) oder Bewegungslieder gesungen und getanzt („Förster Schnittkoweit“, „Mother I Feel You“). Die musikalische Gestaltung richtet sich auch bei uns nach den Jahreszeiten und nach den Themen Tiere, Natur und Lieder aus aller Welt. Dabei werden Lieder, Reime oder Gedichte mit Klanggesten und mit dazu passenden Bewegungen begleitet. Stimmen dürfen bei einigen Liedern stark variieren, sodass die Kinder einen spielerischen Umgang mit ihrer eigenen Stimme erlernen und erfahren können (laut-leise, schnell-langsam, hoch-tief, fließend-ruckartig, leicht-kraftvoll, derb-zart) („Ich mag die Bäume“). Singzeilen und Lieder begleiten unseren Tag im Morgenkreis, beim Aufräumen, am Mittagstisch und beim Einschlafen. Harmonie, Körper, Stimme, Geist und Gefühl werden durch die Melodien und Rhythmen angeregt. Zum Einschlafen wird eine Entspannungsmusik, Meditationsmusik oder eine

Geschichte gehört, die die Kinder beim Einschlafen und Ruhen begleiten („Kannst du nicht schlafen kleiner Bär“, „Sonne Mond und Abendstern“).

Im Gruppenraum gibt es eine Musikkiste, in der sich Instrumente befinden. Die Kinder haben freien Zugang zu der Kiste und nutzen die Gemeinschaft oder den Zwischenraum. Auf unserem großzügigen Hof und bei den Ausflügen in den Wald werden Töpfe und Baumstümpfe zu Trommeln und Äste zu Trommelstöckern und Klanghölzern verwandelt. Im Jahresplan sind Projektwochen zum Instrumentenbau geplant.



Frau Dr. Heike Elftmann organisiert dieses Schuljahr erneut einen musikalischen Elternabend. Eine Fachkraft aus dem U3 Bereich bietet den Eltern die Möglichkeit das Handgestenspiel zu erlernen.



Derartige Ausflüge sind pandemiebedingt eingeschränkt, aber der Träger ist sehr bemüht um das Lernen am Original und ermöglicht den Besuch diese wertvollen Angebote der regionalen Kulturträger, es öffnet Horizonte und prägt nachhaltig die Sensibilität für Kunst, Abstraktion, und Kreativität.

Das Schuljahr 2022/23 beinhaltet auch das Projekt „Pinsel der Natur“, ergänzt durch die Bücherkiste über Farben.

Bei der Bildgestaltung im Kindergarten verwenden wir vielseitiges Material (Pinsel, Fingerfarbe, Wasserfarben, Buntstifte, Filzstifte, Wachsmalstifte, Fäden, Schwämme, Buntpapier, Transparentpapier, Pappe etc.). An unserem Basteltisch kann gezeichnet, geschnitten, geklebt, gebunden, gefaltet und gemalt werden. Regelmäßig werden Maltische mit Tischtuch und Kitteln vorbereitet, an denen die Kinder mit Farbe experimentieren können. Die Kinder können im Sinne der Partizipation selbst entscheiden, ob sie dieses Angebot wahrnehmen wollen oder nicht. Die Werke der Kinder werden in unserem Gruppenraum ausgestellt und regen so bei erneuter Betrachtung die

Kinder zum Reflektieren an. Außerdem bieten Kapla, Lego, Lego Duplo, Bauklötze, unsere Knetkisten und Sandplätze viel Raum für die Ideen der Kinder. Auf dem Hof und auf den Ausflügen in den Wald werden Mandalas aus Naturmaterialien gelegt und Morgenkreismitteln werden von den Kindern mitgestaltet. Die Weidenbaumkinder nehmen die Vielfalt der Welt wahr, indem sie auf den Wegen zu unseren Waldplätzen mit Hilfe von Stöckern Linien und Skizzen auf den Sandwegen hinterlassen, auf unserem Hof mit Matsch oder Schnee formen, mit Kreide malen oder im Sand zeichnen. All diese Tätigkeiten fördern die Konzentration, die Entspannung und das Erleben von gemeinsamen Gruppenerlebnissen.



Mit den Kindern zusammen wurden neue Karten für das Spiel gestaltet und gemalt. Aus den Hasenfamilien wurden Frühblüher.

Eigene Spiele zu entwickeln ist eine große umfassende ästhetische Herausforderung und wird im Freispiel von den Fachkräften angeregt.

Die Kinder gestalten den Gruppenraum um und verwandeln ihn in Theaterbühnen und Zirkusmanegen. Dabei verwandeln sie sich selbst in Tiere, Feen, Zwerge, Elemente und vieles mehr. Die Präsentation und die Aufführungen spielen dabei für die großen Kinder eine entscheidende Rolle.



Sie erleben sinnhaft den Raum, indem sie sich immer wieder begrenzte Räume schaffen können mit Hilfe von Decken, Stühlen, Tischen und Matten

### *Körper, Bewegung, Gesundheit und Prävention*

In der Kita haben die Kinder viele verschiedene Möglichkeiten sich zu bewegen. Im Kindergarten gibt es einen extra dafür angelegten Raum. Dieser ist mit blauen Matten ausgelegt und darf von den Kindern nur ohne Schuhe und mit Socken genutzt werden. An der Wand ist eine Sprossenwand fest verankert, die die Kinder zum Klettern nutzen können. 8 Kinder gleichzeitig können den Raum nutzen, Kinder unter 4 Jahren in Begleitung. Außerdem gibt es zwei Hängematten, die an einer verstellbaren Leiste an der Decke befestigt ist. Die Hängematten laden ein für vielseitige Experimente, werden in den Höhen verstellt. Der Bewegungsraum ist mit drei Fenstern ausgestattet. Zwei befinden sich auf der Seite zum Eingang der Kita hin und eines befindet sich in Richtung Gruppenraum zur regelmäßigen Beaufsichtigung während des Gruppengeschehens.

Durch diese beiden Gegebenheiten werden die koordinativen, wie auch die konditionellen Fähigkeiten der Kinder gefördert. Beispiele hierfür sind, ihren eigenen Körper wahrzunehmen und ihn selbstwirksam zu entwickeln und seine Grenzen auszutesten (z.B. Förderung der Kraft, Beweglichkeit, Ausdauer oder Schnelligkeit. Durch die variable Benutzung der Hängematten erfahren die Kinder ihren Körper ganzheitlich einzusetzen, und schulen ihre Tiefenwahrnehmung. Die Sprossenwand lädt zum Klettern ein und fördert die koordinativen Fähigkeiten, wie z.B. die Hand-Augen, aber auch die Hand-Fußwahrnehmung. Es stehen Softbälle zur Verfügung. Matten und Decken werden dazu geholt, um zu bauen oder sich zwischenzeitlich auch auszuruhen. Zur Erfrischung kommen die Kinder an die Trinkstation im Gruppenraum, die während des Tages stets eingerichtet ist.

Durch das Fenster Richtung Gruppenraum kann auch die Aufsichtspflicht gewährleistet werden, wenn die Tür geschlossen ist, das ist nur bei Nutzung durch 4–7-Jährige der Fall, je nach Ermessen benutzen nie mehr als 8 Kinder den Raum gleichzeitig.

Der Bewegungsraum wird auch für Morgenkreise oder Gruppenspiele genutzt. Über die Stillezeit verwandelt er sich in einen Schlaf- und Ruheraum.



Für den Krippenbereich kann auch der Zwischenraum für verschiedene Bewegungsangebote genutzt werden, sowie die Hochebene im Gruppenraum der Krippe. Diese besteht aus einzelnen Teilen, welche variiert werden können, sodass den Kindern immer neue Möglichkeiten geboten werden können. Wie z.B. sie auseinander zu schieben, oder den Deckel als eine Rampe anzubringen. Diese laden zum Klettern, Springen oder darauf laufen ein.

Das Außengelände der Kita bietet eine große Grünfläche, mit verschiedenen Möglichkeiten für weiträumige Bewegung, angrenzend die Fläche mit altem Baumbestand und Spielgeräten wie z.B. ein Klettergerüst mit Rutsche, eine Hängematte, oder eine Balancierstrecke.

Hierbei ist wichtig darauf zu achten, dass Kinder unter zwei Jahren das Klettergerüst nicht ohne direkte Aufsicht eines Erziehers nutzen dürfen. Die Spielgeräte befinden sich im Fall-Sand.

Für die Kinder stehen verschiedene Spielgaben zur Verfügung, wie z.B. Laufräder, Reifen, Autos, Fußball.

Zweimal in der Woche geht es in den nahen Wald, davon optimal einen Wandertag und einen Waldspieltag. Der Wandertag fördert die Kondition und die Waldspieltage die Grobmotorik an zugewiesenen Orten nahe dem Weg.

## Gesundheitserziehung

### Ernährung, Körper, Gesundheit:

Im Schuljahr 2022/23 wird eine Bücherkiste zusammengestellt in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek zum Thema Körper, Zähne und gesunde Lebensweise. In unserer Kita wird viel Wert auf gesunde und ausgewogene Ernährung gelegt. Auch bei den Produkten wird auf regionale, oder

Bio-Produkte zurückgegriffen. Es werden für die Kinder drei Mahlzeiten am Tag zubereitet (Frühstück, Mittag und Vesper). Das Mittag wird von einem Lieferdienst jeden Tag frisch zubereitet und zur Kita gebracht. Auch das Mittag ist bio-zertifiziert.

Das Frühstück und Vesper werden von den Mitarbeitern der Kita zubereitet, der Träger gewährleistet die Frische und ausreichende Menge und das vielfältige Angebot der sog. „Kalten Küche“.

Die Mahlzeiten werden immer gemeinsam und zu den gleichen Zeiten eingenommen, wobei die Grenzen genügend Spielraum lässt, um den Bedürfnissen des einzelnen Kindes gerecht zu werden.

Außerhalb der Infektionskrankheitswellen können sich die KG-Kinder ihre Portionen selbst auffüllen, mit einem Teelöffel können die einzelnen Komponenten der Mittagsmahlzeit getestet werden, es fördert die Annahme, die Kinder wählen dann bewusster aus, zumeist wird dann ein Nachschlag verlangt.

Es steht alles zur Verfügung für ein Backangebot und für die Zubereitung von Gemeinschaftsessen durch Mithilfe der KG-Kinder.

Es wird den Kindern vermittelt, sich bei den Mahlzeiten Zeit zu lassen und diese gemeinsam zu genießen. KK-Kinder schauen den Erziehern bei der Zubereitung der Mahlzeiten zu, was ihnen einen völlig neuen Bezug zum Essen ermöglicht. Die Fachkräfte sollten optimalerweise als Vorbild und Teil der Tischgemeinschaft an der Versorgung teilnehmen, sie können sich zur Mittagsversorgung anmelden. Die Kinder lernen die Abläufe der Mahlzeiten und die damit verbundenen Aufgaben kennen, wie z.B. den Tisch decken und abräumen und die Tische nach der Mahlzeit säubern. Es wird begonnen bestimmte Tischsitten zu lehren, wie z.B. „Was gehört auf den Tisch?“, „Wie benutze ich richtig mein Besteck?“, „Was geschieht nach den Mahlzeiten?“ Ein Tischspruch unterstützt das Gemeinschaftsgefühl zu Tisch. Die Kinder räumen ihr Geschirr selbständig weg und gehen sich die Hände und das Gesicht waschen. VS helfen bei der Nachversorgung mit Küchenaufgaben.

Die Kinder lernen also ihren Körper kennen, indem sie sich möglichst selbstwirksam versorgen mit guter Nahrung, viel Bewegung, der Aufenthalt im Außenbereich und im Wald stärkt ihr Immunsystem, Anspannung und Entspannung wechseln sich ab, über sich hinausgehen und dann sich selbstversorgend ausruhen, Resilienz und Glückserfahrung, ohne viel zu brauchen wird forciert.

## *Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung*

„Es gibt keinen größeren Reichtum als Zufriedenheit.“

Sathya Sai Baba

Auf dem großzügigem Gelände ist ein Hühnergehege entstanden durch die Eigentümer Familie Siebeneicher, die Präsenz der Tiere, ihre Beobachtung wirkt sehr entspannend auf die Kinder und auf die Erwachsenen.

Zwei auf dem Parkplatz ausgesetzte Haustier-Kaninchen mussten im Sommer 2022 umgehend ein neues Zuhause finden, Familie Siebeneicher hat es ebenfalls eingerichtet und nun können die Weidenbaumkinder die Haltung mitverfolgen.

Der Träger freut sich sehr über die neue Zusammenarbeit für die Wild-Bienenwerkstatt mit dem Experte Johann Christoph Kornmilch. Das Thema Bienen eröffnet einen ganzheitlichen Bildungsraum, und bildet eine Brücke zur Umweltsensibilisierung allgemein. Es bedarf Heimatkunde, Sachwissen und Aufmerksamkeit, Beobachtungsgabe, Geduld und Achtsamkeit, Lustvoller Gebrauch des Geschmackssinns und macht Sorgfalt und Mitarbeit unabdingbar zur Wahrnehmung von Verantwortung. Nachdem der Träger erfolgreich eine zertifizierte Imkerin im Weidenbaum Team vorweisen kann und erste Erfolge nach 2 Wirtschaftsjahren, kann die Kita beliefert werden mit eigenem Honig und eine Schauimkerei aufgebaut werden, die Voraussetzungen dafür werden noch geprüft in Zusammenarbeit mit dem Greifswalder Imkerverein.

Herr Kornmilch wird im Schuljahr 2022/23 als Experte die Wildbienenwerkstatt begleiten, nachdem im vergangenen Schuljahr die Aufzucht von Insekten probiert wurde.

Im Sommerbeet wachsen verschiedene Wiesenblumen, die von diversen Immen besucht wurden, Garten und Beete können von den Kindern eingesehen werden.



In der Umweltbildung ist es für die Kinder der Kita Weidenbaum eine tägliche Erfahrung in einem



großen Garten mit Wiese und vielen alten Kastanienbäumen zu spielen. Es gibt jedes Frühjahr eine runde Fläche mit Frühblühern, die nicht betreten werden, sollte, alle Beteiligten achten darauf. Viele verschiedene Vogelarten leben auf dem Hof und in der Nachbarschaft und durch die Versorgung der Vögel mit Samen, in einem Vogelhaus, Samentöpfen und Meisenknödeln im Winter, haben die Kinder die Möglichkeit, viele verschiedene Arten von Vögeln bereits im Garten kennen zu lernen.

Die Erzieher der Weidenbaumkita können den Kindern Wissen über die Arten vermitteln, sodass die Kinder früh in ihrer natürlichen Neugier und Liebe zur Natur genährt und gestärkt werden. Dazu kommen die wöchentlichen Ausflüge in den benachbarten Wald (Elisenhain), durch den die Kinder Ausdauer entwickeln und die Schönheit und Freude in der Natur zu sein schätzen lernen. Dazu kommen qualitativ hochwertige, kindgerechte Schulungen zum Leben der Tiere im Wald, und zum sinnvollen Verhalten der Menschen im Wald, von Seiten der Pädagogen/Innen. Zur Unterstützung werden auch jährlich Vogelkundige und Landschaftsökologen zu gemeinsamen Ausflügen eingeladen. Herr Erkel, Jäger und Förster der Universität möchte im Schuljahr 2022/23 erneut der Kita Weidenbaum einen Besuch abstatten und wissenswertes aus seinem Bereich mit den Kindern im Morgenkreis und auf der Wanderung teilen.

Das Weidenbaum Team bringt vielseitige Kompetenzen zur Nachhaltigkeit mit und bringt diese sinnstiftend und kindgerecht in die Gemeinschaft ein. Im Rahmen der Elternarbeit wird im Schuljahr 2022/23 zum wiederholten Male ein Wildkräuterkurs für Weidenbaum-Familien angeboten, bei dem das gemeinsame Essen aus der umgebenden Natur gesammelt und gemeinsam zubereitet wird.

Ein Großteil der Einrichtung und des Lernmaterials ist aus natürlichen Materialien hergestellt, wird angemessen gepflegt, repariert und durch jahreszeitliche Lerninhalte wieder verwendet, sodass Ressourcen gespart werden. Kinder lernen vom Vorbild der Erwachsenen und durch den achtsamen Umgang der Pädagog: Innen erfahren die Kinder auf hunderterlei Weise, wie wir mit Ideen und dem was bereits da ist immer wieder neugestalten, erfahren und lernen können.



Kindern selbst ist diese Eigenschaft, einfachste Materialien durch ihre Fantasie und Kreativität immer wieder neu zu verwenden, zu Eigen und gerade dieses schon da sein, wird durch den Erwachsenen gestärkt und gefestigt.

Die Liebe zur Natur und allem, was lebt, kann sich dadurch auf natürliche Weise in allen Mitgliedern der Gemeinschaft entfalten und auch die Elternschaft wird durch diese Inspiration angeregt ihre eigene Lebensweise auf den Respekt der Natur gegenüber zu überdenken.

Zu diesem Thema hat bereits auch ein Elternbildungsabend stattgefunden.

Eine Bildungsarbeit findet in dieser Hinsicht umfassend durch die Aufnahmegespräche, Elternabende, Elterngesprächen, Arbeitseinsätzen und viele weitere Gelegenheiten des Austausches statt. Effektive Mikroorganismen werden auch in diesem Schuljahr thematisiert, im Rahmen der Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit formen Interessierte gemeinsam auf dem Biolandhof Strellin Lehmkugeln, die versetzt werden mit effektiven Mikroorganismen, die die Wasserqualität von Gewässern verbessern sollen. Dazu sind Kooperationen entstanden mit Institutionen der Stadt, wie der Fischerschule und dem Heimattierpark.



Zudem werden Lernmaterialien (z.B. Montessori-Material) von den Erziehern aus Naturmaterialien und gebrauchten Utensilien selbst hergestellt. Mithilfe der Elternschaft gelang es ein natürliches Holzbaumaterial für die Krippe herzustellen, welches in den letzten Schritten von den Vorschülern nachbereitet und den Krippenkindern übergeben wurde.

Kinder und Erwachsene erleben den schöpferischen und natürlichen Prozess des „Selbst Gestaltens“ in

einer Gemeinschaft und sie erleben die Freude, die durch das gemeinsame Teilen und Mitgestalten entsteht.

Bei der Anschaffung von Material und Pflanzen wird auf die ökologischen Zusammenhänge in der Gesellschaft geachtet. So wird z.B. Biosaatgut für den Garten beschafft und es werden nachhaltige Produkte im Einkauf bevorzugt.

Die Natur selbst ist ein Lerninhalt und ihre Schätze bieten Anlass zu unzähligen Tätigkeiten und gerade dies wird in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern aufgegriffen und gestärkt.

Es gibt eine Vorschulstunde zum Thema Garten, indem die Vorschüler den Garten pflegen, kleine Pflanzen und Blumen aussehen und erleben können, wie die Pflanzen gedeihen und was von den Pflanzen gegessen und eventuell zu Tee und Kräutersalat weiterverarbeitet werden kann.



An der Arbeit der Vorschüler und Pädagogen/Innen haben die Kinder der unterschiedlichen Altersstufen ihre Freude, da der Garten frei zugänglich ist und jeder ernten darf. neben dem Naschgarten aus Beerenobst und Kräutern gibt zwei Hochbeete, in denen die Kinder professionell Gemüse anbauen in Begleitung und Anleitung der zuständigen Fachkraft und auch mit effektiven Mikro-Organismen versorgen. Das stellt eine neue ökologische Anbauweise dar, die von einem japanischen Wissenschaftler: Prof. Higa entwickelt wurde. Die Kinder konnten damit bereits Erfahrungen machen: bei einer Baumpflanzung, die gemeinsam mit dem Natur- und Umweltschutz Greifswald auf dem Nachbargrundstück durchgeführt wurde, sowie bei der Pflanzung einer blühenden Hecke durch die

Elternschaft 2020, um einen Schutzraum für die Krippenkinder zu gestalten, der gleichzeitig als Futterweide den Insekten dient und der Behandlung der Kastanienbäume und ihrem gefallen Herbstlaub, sowie der Fermentierung von Küchenabfällen im Bokashi Eimer.

Die Kinder konnten die Wurzeln der Pflanzen und die Pflanzen selbst mit Mikro-Organismen einsprühen und haben eine kindgerechte Aufklärung darüber bekommen, wie diese kleinen Lebewesen die Pflanze unterstützen.

Unsere Kinder und Familien bekommen Wissen und Handwerkszeug und sind Teil einer Gemeinschaft, die nach einer respektvollen und ökologischen Lebensweise strebt und daran mit Freude arbeitet.

Selbstverständlich achtet das Weidenbaumteam auf eine ökologische Essensversorgung, um der Gesundheit der Kinder und der Umwelt dienlich zu sein. Die Mittagsversorgung wird durch Gran-Gusto Catering GbR sichergestellt, welche ihr Gemüse und Fleisch/ und Fisch ökologisch einkaufen und auch die Frühstücks- und Vesperversorgung wird durch ökologisch hergestellte Produkte abgesichert.

Durch eine eigene Frühstückszubereitung aus einfachen Zutaten, sowie auch das regelmäßige Brötchen backen mit den Kindern, werden Ressourcen sinnvoll eingesetzt und dienen der Gesundheit der Kinder sowohl körperlich (angemessene Zubereitung: z.B. gekochter Haferbrei/ Maisgrieß/ Milchreis für die Krippenkinder), als auch geistig, dadurch das Kinder ganz natürlich mit dem Ablauf des Zubereitens des Brotes oder ähnlicher Speisen, mit einbezogen werden.

Durch die Freude am gemeinsamen Tun und den guten Geschmack von selbst gebackenem Brot und Brötchen, wird ein Wissen in den Kindern verankert, dass ihnen ermöglicht, sich als Erwachsene an diese Qualität und diesen Schatz zu erinnern und selbst eine Lebensweise zu entwickeln, welche die natürlichen Gegebenheiten auf der Erde schützt und sinnvoll zum Wohle aller Lebewesen nutzt.

Gemeinsame Tischsprüche beinhalten eine dankbare Haltung dem Essen gegenüber. Unsere Zufriedenheit wächst mit jedem Schritt, den wir auf dem Weg hin zu einer liebevollen, das ganze Leben respektierende Lebensweise gehen.



Auf der benachbarten Ackerfläche wird den Kindern der Kita „Weidenbaum“ ein Stück der Fläche für den eigenen Anbau von Kartoffeln in Zusammenarbeit mit dem Agrarbetrieb Groß Kiesow, es wird selbst gejätet ohne Chemikalien gegen Unkraut, Kartoffelkäfer gesammelt und auch am Ende geerntet, dann dauert es bis der Boden sich davon erholt hat und es wieder ein buntes Schild aufgestellt wird. Es wird wohl erst wieder in 3 Jahren zu einem Ackerstück für den Weidenbaum kommen.



Obst aus dem Naschgarten, sowie frische Blumen für den Tisch für die Woche.



Herr Schramm besuchen die Weidenbaum-Kinder seit mehreren Jahren, seine Führungen durch die Botanischen Gärten, den Gewächshäusern oder durch das Arboretum sind voller Inspiration und kindlich aufbereitetes wertvolles Wissen, er hat ein großes Talent für den Wissens-Transfer... hier auf dem Foto sieht man die aus dem Arboretum mitgebrachten unterschiedlichen Laubblätter aus unserer gepressten Sammlung, wir kleben sie zu Laternen damit sie uns den Weg in den Wald leuchten mit Ihrer erleuchteten Schönen Erscheinung. Diese Art der nachhaltigen Werteerziehung ist dem Träger der Weidenbaum Kita sehr wichtig.

Dieses Schuljahr pflegen wir neue Kooperationen, aber der Kontakt bleibt für den Träger der Einrichtung wichtig.

### 5.3 Beobachtung und Dokumentation

*Individuellen Förderung auf der Grundlage einer alltagsintegrierten Beobachtung und Dokumentation des kindlichen Entwicklungsprozesses (Portfolioarbeit)*

*Alle Mitarbeiter: inne sind aufmerksame Beobachter und können zum Fallgespräch einzelner Kinder die Beobachtungen der Bezugserzieherin ergänzen. Im Übergabebuch und im Teambuch können Mitschriften gesammelt werden und in der nächsten Teamsitzung angesprochen werden. Fotos werden ausschließlich mit den hauseigenen Kameras getätigt und die Fotokarten schuljährlich archiviert. Für die gezielte Beobachtung im Alltag kann sich die Bezugserzieherin auf einem Sessel mit guter Sicht auf das Gruppengeschehen zurückziehen.*

*Für die tägliche Dokumentation stehen Gruppenbücher zur Verfügung zur Erfassung der Belegung.*



Mit Sammlung und Beobachtung sowie ggf. Fallgespräch im Team hat die Bezugserzieher\*In die Pflicht das Elternhaus über den Alltag des Kindes in der KITA zu informieren und über seine Entwicklungen in den Austausch zu gehen. Kurze Informationen können situativ angemessen während der Begegnungen bei Übergaben ausgetauscht werden, bezüglich des laufenden Tages. Auf Aushänge und Mitteilungen, Plakate und Flurtafel muss geachtet werden. Im Hauptflur wird die Gruppentür benutzt, um großflächig das „Wichtigste“ auszuhängen, darüber hinaus sind Werke der Kinder und Mitteilungen dazu an den Flurwänden ausgehängt.

Es wird ein Fotoalbum jahreszeitlich fortlaufend geführt, die Fotos sollen Aufschluss geben zur Gemeinschaft und zeigen jahreszeitliche und alltägliche Momente im Kitatag. Das aktuelle Album liegt zur Ansicht immer aus.

Am Ende der Krippenzeit bekommt das Kind einen Port-Folio-Ordner. Am Ende der Kindergartenzeit bekommt das Kind seine Sammelmappe mit gesammelten Werken und Fotos, während der Kindergartenjahre werden die Protokolle der Entwicklungsgespräche gesondert in einem jeweiligen Elternhefter gesammelt.



Werke der Kinder werden ausgestellt, so dass die Kinder ihre Werke den Eltern zeigen können.



### *Anwendung landesweit verbindlich festgelegter Verfahren zur Beobachtung und Dokumentation*

Grundlegend für die jährlichen Entwicklungsgespräche ist das Beobachtungsverfahren Entwicklungstabelle nach Kuno Beller 0-9, dazu wird ergänzend eine Bildungs- und Lerngeschichte verfasst durch die Bezugserzieherin. Fotos und Werke des Kindes werden hinzugezogen, die den Entwicklungsstand und die Persönlichkeit darstellen. Die Gespräche mit den Eltern dienen der Erfassung eines Ganzen Bildes vom Kind und des Austausches. Der Baum der Erkenntnis kann als Vergleich hinzugezogen werden, insbesondere im letzten Kindergartenjahr. Alle Materialien stehen beiden Bereichen zur Verfügung. Weitere Ausführungen zur Port Folioarbeit befinden sich im Krippenkonzept als Anhang. Für die zukünftigen Klassenlehrer\*innen wird ein Übergangsportfolio gemeinsam mit dem Vorschüler erstellt.

#### 5.4. Entwicklungsgespräche

Mindestens jährlich trifft sich die Bezugserzieherin mit den Sorgeberechtigten, um in den Austausch zur Entwicklung des Kindes zu gehen, 45 min Zeit sind dafür eingeplant und sollten das Maß von 75 min nicht überschreiten. Grundlegend kann sich an den Schwerpunkten aus der Entwicklungstabelle von Beller und Beller orientiert werden.

## **6. Sicherung gesundheitsfördernder Lebensbedingungen**

### **6.1 Gesundheitserziehung**

Bewegung, Stressvorsorge und Ernährungslehre sind der Kita Weidenbaum immanent. Alle Mikrotransitionen bleiben fließend, kindorientiert mitnehmend, einsehbar und gestaltet. Das

Wichtigste ist das Vertrauen der Kinder in ihre Kita als verlässlichen weiteren Ort für sie, neben dem Elternhaus. Dazu gehört, dass sie sich stets umsorgt und beaufsichtigt fühlen.

Die Kinder können a.G. der Bedingungen in all ihren Gesundheitsbedingten Angelegenheiten Einfluss nehmen, und für sich sorgen.

Ein frei zugänglicher im Gruppenalltag integrierter Bewegungsraum ist eine besondere Möglichkeit ausreichende selbstwirksame und angeleitete Bewegung zu sichern.

Hinzu kommen die im Wochenplan verankerten Wanderungen in den nahen Wald als großen Mehrwert für einen sehr gesunden Aufenthalt im Freien, Waldluft ist die gesündeste Luft.

Des Weiteren können sich die Kinder nach Freispiel und pädagogischen Angeboten am Vormittag noch einmal 1-2 Stunden frei bewegen auf dem Hof, ergänzend dazu zum Nachmittag besteht ebenfalls die Möglichkeit die Hühner, die Hasen und den Kita Garten zu beobachten und zu pflegen. Der Nachmittag ist zuvor geprägt durch Nachsorge des Schlafrumes, Rückführung der VS in das Gruppengeschehen, Vesperreichung, und die Abholzeit beginnt.

Ruhe und Anspannung können sich abwechseln, es gibt viele Kuschelecken, Kissen, und Kuschelecken für einen Rückzug. Die Erzieher: innen sorgen für eine vorbereitete Umgebung und stehen immer ansprechbar und behilflich zur Seite. Eine Kindbezogene individuelle Selbstkontrolle des Abführens wird von allen Erzieher: innen mitgetragen. Abgeschlossen ist dieser Prozess, wenn die älteren Kinder zu Gunsten der Vorschulzeit oder der Mittagsruhe das Abführen entsprechend einrichten können, sodass das Bildungsangebot oder der Schlaf auch der anderen nicht unterbrochen werden muss. Auf die Impulse der Kinder wird a.G. von Theorie und Erfahrung in Beziehung entsprechend reagiert, so dass die Entwicklung begleitet wird.

Eines der jährlichen Erntedankmandalas. Wertschätzung gegenüber den Jahreszeitlichen Früchten





Sensibilisierung für die Nahrung aller Lebewesen... Weihnachten für die Tiere des Weidenbaums.

## 6.2 Ernährung

Vorweg:

*„Liebe geht durch den Magen“*

*Diese Liebe richtet sich an den eigenen Körper und speist sich aus den natürlichen Ressourcen, Nahrung erhält der Mensch nicht durch Kauf.*

*Dieses jedem geläufige Sprichwort bedarf der Neuentdeckung. Die Weidenbaum GmbH versorgt die Kinder vollwertig mit Vollkornprodukten, ungesüßtem Tee, verdünntem Saft und Wasser, reicht viel verschiedenes saisonales und regional typisches Obst und Gemüse als Rohkost. Alle Beteiligten müssen sich bemühen eine gesunde Lebenserhaltung zu multiplizieren, vorzuleben und die modernen Botschaften der Gesellschaft weiterzutragen, weiter auszuformulieren und die Lebensführung weiter anzupassen.*



Die bewusste, achtsame Versorgung mit gesunden Lebensmitteln ist prägender Teil der Kindertagesstätte „Weidenbaum“, das Catering zur Mittagsversorgung trägt diese Ambitionen mit. Der Träger der Einrichtung ist zur Bereitstellung einer Vollverpflegung verpflichtet. Die angebotenen Lebensmittel können eingesehen werden, ebenso die Angaben zu den Inhaltsstoffen, bzw. Allergene. Der Träger ist fortwährend bemüht das regionale Angebot miteinzubeziehen; in der Auswahl seiner Frischkost und beim Einkauf von Lebensmitteln achtet er auf die Hinweise zur Produktion in biologisch-ökologischer Landwirtschaft. Die Mittagsversorgung wurde durch Frau Krakowiak, Geschäftsführung des Catering Grant Gusto 2013 eingerichtet, sie achtet beim Einkauf auf die Zusammenarbeit mit regionalen Anbietern und ebenfalls auf Lebensmittel aus biologisch-ökologischer Landwirtschaft. Dazu hat das Unternehmen sich 2020 entsprechend zertifizieren lassen. Allergien werden berücksichtigt sowie eine vegetarische Ernährung. Die Zubereitung und Aufnahme von Nahrungsmitteln gehört zum pädagogischen Konzept der Einrichtung und soll die Gesundheitserziehung und den Gemeinschaftssinn der Kinder unterstützen, die Bezugserzieherinnen können zur Vorbildwirkung und Gemeinschaft das Mittagsangebot für sich mitbestellen und mit dem Träger monatlich abrechnen.



### *Zum Frühstück*

Auf die Woche verteilt werden der Tischgemeinschaft verschiedene Cerealien mit Milch angeboten, mit Gemüse oder Obsttellern, warmen Teesorten, verdünnten Säften, Wasser. Für späte Kinder kann ein Frühstück eingerichtet werden.

### *Mittag*

Externer Caterer der Kita ist „Grant Gusto“ Greifswald, geführt von Magdalena Krakowiak, sie arbeitet mit regionalen Anbietern zusammen, die ihre Lebensmittel vorwiegend in ökologischer Landwirtschaft herstellen. Zum Mittag bevorzugen die Kinder Wasser als Getränk. Die Essenpläne hängen aus.

## Vesper

Belegte Schwarzbrote werden nach der Mittagsruhe gereicht mit verschiedenen vegetarischen Pasten, Marmeladen, Honig, Wurst, Käsesorten, Kräuterfrischkäse, Sahnefrischkäse, mit Obst, Trockenobst oder Gemüse, Säfte, Wasser, Tee.



## Vesperbrote

„,werden von MitarbeiterInnen und Vorschülern für die jüngsten Kinder sorgfältig vorbereitet, auf ein Buffet für alle wird zu Gunsten der Nachhaltigkeit im Umgang mit nicht verbrauchten Lebensmitteln verzichtet, an geeigneten Stellen im Tageslauf machen die Kinder selbstwirksame Erfahrungen mit ihrer Ernährung, sie füllen sich z.B. die Mittagsmahlzeit selbstständig auf. Vorschulkinder lernen mit Essbesteck zur selbständigen Zubereitung umzugehen.

## 6.3 Zahnhygiene

Dazu wird eine Bücherkiste bei der Stadtbibliothek bestellt zu diesem Thema, um die Kinder auf die Situation gut vorbereiten zu können. Meistens um die Weihnachtszeit. Hinzu kommt die Zahnärztliche Kontrolle durch das Gesundheitsamt und der Besuch der StudentInnen der Zahnmedizin zur Prophylaxe. Nach dem Mittagessen putzen sich alle Kindergartenkinder und Zweijährigen die Zähne, die päd. Fachkräfte vorbildlich mit. Die Zahnbürsten aus Holz stellt der Träger. Auf Sicht und mtl. werden die Zahnbürsten gewechselt.

## 6.4 Bewegung und Aufenthalt im Freien

Wie bereits an anderen Stellen angeführt steht den Kindern der Kita „Weidenbaum“ für die beiden Stunden vor dem Mittag und für ca. 2 Stunden am Nachmittag bis zur Abholung der letzten Kinder eine weiträumige Außenanlage durch den Eigentümer zur Verfügung, welche im Mietvertrag inkludiert ist und im dazugehörigen Grundriss ersichtlich ist, als Hauptnutzer ist die Weidenbaum GmbH für die Pflege der Gehölze und die Sicherheit der Spielplatzgeräte, sowie die Wegesicherheit verantwortlich. Der U3 Garten mit Sandkasten, Weidentipi, Naschgarten und Hochbeeten ist ausschließlich der Kita vorbehalten und durch Hecke und Weidenzaun sichtbar abgegrenzt. In der Vorstellung der Einrichtung wird durch Fotos das Außengelände mit seinen Möglichkeiten ersichtlich.

## 6.5 Mittagsruhe

In der Zeit von 12:00 bis 14:00 Uhr ist „Stillezeit“ im gesamten Haus. Im U3 Bereich schlafen die jüngsten im Schlafräum in personalisierten Kinderbetten, die Eltern richten den Schlafplatz den Bedürfnissen der Kinder ein, im Schlafräum der Krippe ist Platz für 6 Betten, Klappbetten erweitern die maximal um 2 Schlafplätze bei vorübergehender Überbelegung oder altersentsprechenden Bedingungen. Kinder ab vollendetem 2. Lebensjahr schlafen auf Matratzen, für die Schlafenszeit der

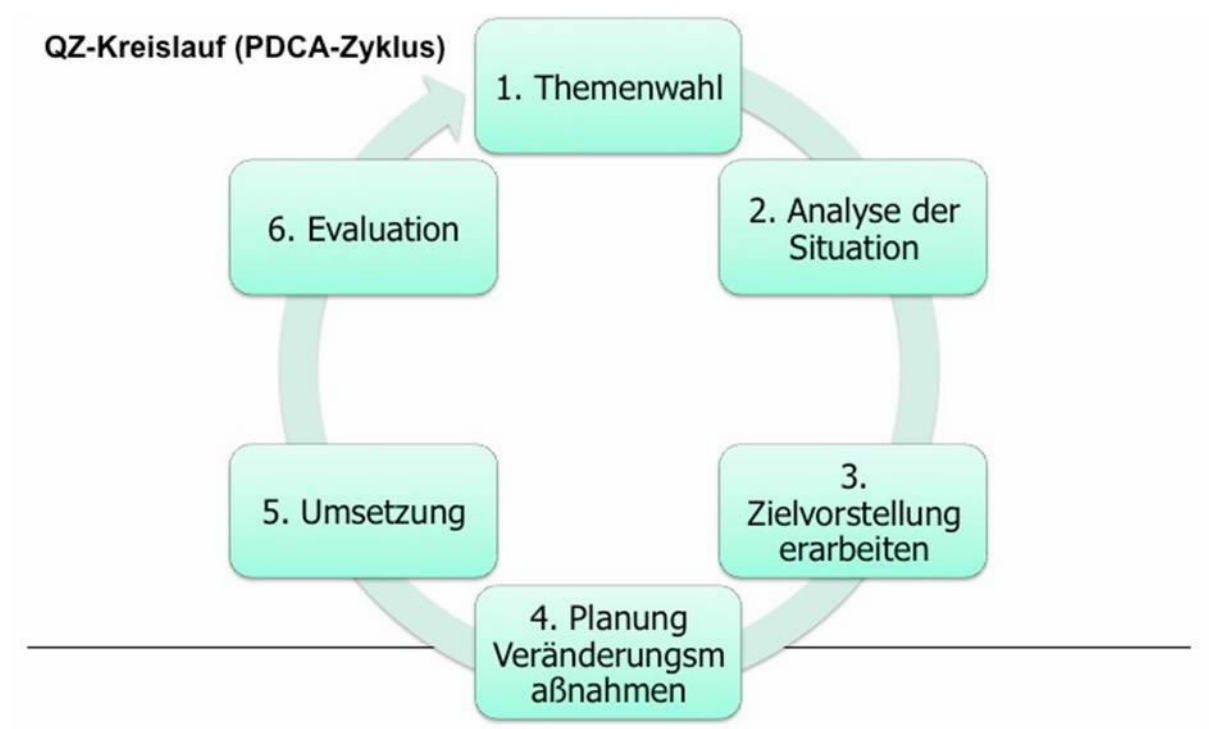
erfahrungsgemäß halben Krippengruppe aus 6 der älteren Krippenkinder Kindern wird der Zwischenraum täglich vor der Stillezeit hergerichtet, so fern benötigt beide Räume können mit Außenrollos verdunkelt werden, Spieluhren oder Gesang, eine vorgelegte Bilderbuchzeit stimmen die Kinder auf die Schlafenszeit ein.

Im Kindergarten wurde eine Wachgruppe eingerichtet, aus den älteren Kindern, die den jetzigen VS folgen werden und denen eine ruhige und selbstständige Beschäftigung zuzumuten ist und deren Eltern dies wünschen. Unter dreijährige Kinder und jüngere der Kindergartengruppe schlafen oder ruhen im U3 Bereich, der dazu gemütlich und ersichtlich hergerichtet wird, mit Außenrollos lässt sich der Raum abdunkeln. Jedem Kind stehen ein eigenes personalisiertes Fach in den Bettenschränken zur Verfügung und eine eigene Matratze, Schlafplüschtiere und Schlafanzug werden mit dem Bettzeug eingerollt im Fach aufbewahrt. Die Ruhekinder haben aus ihrer Häuslichkeit Kuscheldecke und Kissen mitgebracht und ruhen sich in ihrer Tageswäsche aus, sie können vorzeitig aufstehen, zur Entspannung und zur Unterstützung der Eigenregulation bleiben sie ca. 45 min liegen. Durch die vorinstallierte Soundanlage ertönen Einschlafmusik oder Entspannungsgeschichten. Um 14:00 Uhr wird langsam das Tageslicht wieder hereingelassen und das Aufwachen und Aufstehen sollte um 14:30 beendet sein, sodass die Räumlichkeiten wieder zur Verfügung stehen. Das Verhalten der Kinder ist unterschiedlich und die Übergänge sind wiederum fließend und werden liebevoll dem Alter der Kinder entsprechend helfend begleitet. Der Bewegungsraum im KG verwandelt sich in einen Snoozleraum für eine Stunde während der Stillezeit, es ist Zeit für das Snoozzelt, Konzentrationsspiele, Massagen, Litrary, Achtsamkeitsbausteine, Fingerübungen und Verse, Bibliothekskiste.

## 7 Teamarbeit

*Maßnahmen der Personalentwicklung des pädagogischen Personals*

### 7.1 Beratungen, fachlicher Austausch



Das Team würdigt ein Teammitglied zum Geburtstag, es wird gemeinsam ein Teamausflug zur Boulderhalle geplant, sowie ein Neujahrsessen, Der erste Hilfe kurs im Haus, die gemeinsame Teilnahme an Inhouse Weiterbildung von Frau Dr. Heike Elftmann. An Hausfesten wie dem Lichterfest in der Weihnachtszeit und dem Sommerfest sowie an der jährlichen Elternversammlung nehmen alle Teammitglieder teil.

Jeden Dienstag ist eine Teamzeit eingeplant.

## 7.2 Fort/ und Weiterbildungen

Das Personal wird jährlich für 5 Bildungstage freigestellt. Nach Absprache kann das gesamte Team der KITA-Weidenbaum an einer gemeinsamen Weiterbildung teilnehmen, dies trägt zur Teambildung bei und stärkt durch die konzeptnahen Inhalte das Profil der Einrichtung, Frau Dr. Elftmann führt jährlich eine musikalische Weiterbildung durch im Haus, für interessierte Eltern und das Team. 2022/23 wurde 1 päd. Fachkraft ausgebildet zum Wildnis Pädagogen, 2026 zur Naturspielpädagogin. Die KITA-Weidenbaum erarbeitet sich eine Fachbibliothek zu der die Mitarbeiter\*Innen freien Zugang haben, Die Erzieher: innen sind Benutzer von Fachbibliotheken und Stadtbibliothek.

Durch regelmäßige Teamsitzungen und der in der Stellenbeschreibung verankerten Bereitschaft zu Lebenslangem Lernen , sowie die fortwährende Arbeit zu einem fachlichen Konsens und stetige Beobachtung und Reflexion des KITA-Alltags durch die Leitung soll auf die pädagogische Arbeit qualitativer Einfluss genommen werden.

Durch den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe wird gemäß §14 Abs. 3 KiföG M-V Fach- und Praxisberatung für die Kindertageseinrichtungen gewährleistet. Frau Simone Klopffleisch unterstützt das Team und nimmt an Teamtage teil. Insbesondere hat sie am Gewaltschutzkonzept mitgewirkt und ergänzt das Weisungswissen der Leitung und der Erzieher: innen zuverlässig.

## 7.3 QM-Qualitätsmanagement, Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

*zu Maßnahmen der kontinuierlichen Qualitätsentwicklung und -sicherung nach Maßgabe des § 12 Absatz 1 und 2 des Kindertagesförderungsgesetzes,*

Wichtigste Instrumente zur Qualitätssicherung im „Weidenbaum“: EvaluationPädquiz durchgeführt von der FB

- Kommunikationswege- Elternverteiler, Briefkästen für ER und Leitung
- Elternrat, jährliche Wahl
- Jährliche Evaluation
- Elternversammlungen, Themenabende
- Teamsitzungen, Teamtage
- Fachberatung, Analyse des Tagesablaufes
- Fachaufsicht, Entgeltverhandlung

Das Team der Kita „Weidenbaum“ trifft sich regelmäßig, möglichst wöchentlich und bespricht die tägliche Arbeit, nachfolgendem Standard als Übersicht. Die Träger von Kindertageseinrichtungen sind zur kontinuierlichen Qualitätsentwicklung und -sicherung nach Maßgabe des § 1 Absatz 3 bis 6 verpflichtet. Die kontinuierliche Qualitätsentwicklung und -sicherung erfolgt auf Basis einer wissenschaftlichen **Evaluation** und dient dazu, die für die Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege geltenden Standards zu sichern, die Entwicklung der Kindertagesförderung zu unterstützen, Erkenntnisse über den Stand und die Qualität von Bildung, Erziehung und Betreuung zu liefern sowie die Chancengerechtigkeit und Durchlässigkeit von Angeboten der Kindertagesförderung zu gewährleisten.

Fallgespräche im Team dienen der Planung individueller Förderung auf der Grundlage der Beobachtungen und gemeinsamen Auswertung mit Konsens über weiteres Vorgehen im Team. In Übergabebücher für Beobachtungen werden Lerngeschichten, Bildungsthemen, Entwicklungsschritte, Veränderungen, auffälliges Verhalten dokumentiert. Die gemeinsame Aktualisierung der Einrichtungsspezifischen Konzeption am Konzeptionstag und die Planung des neuen Kindergartenjahres an einem weiteren **Teamtag** im Schuljahr und die Überprüfung durch **Fachberatung und Fachaufsicht** des öffentlichen Trägers, erhalten die fortwährende Reflexion und Sicherung von Standards. Mitarbeiter\*innen geben Eindrücke und Wissen aus **Fortbildungen** an Mitarbeiter weiter und treten als Multiplikatoren auf. **Gesetze, Verordnungen und Richtlinien insbesondere das KiföG M-V und die Bildungskonzeption für 0 bis 10-jährige Kinder in M-V** im Zusammenhang mit der Kinderbetreuung sind zu beachten und unterliegen der Kontrolle durch Leitung und stellvertretende Leitung und Elternrat.

Fachaufsicht ist Frau Wassermann.

### *Fachberatung*

Fachberaterin ist Frau Simone Klopffleisch.

## 7.4 Begleitung von Praktikanten und Auszubildenden

Der Träger ermöglicht insbesondere Schülerpraktikanten ein Schulpraktikum und hat darin bereits vielfältige Erfahrungen. Soweit nicht anders vereinbart läuft der Schülerpraktikant 2 Tage in der Krippe mit und 2 Tage im Kindergarten, den letzten Tag kann er sich aussuchen. Auch Auszubildende haben erfolgreich in der Kita „Weidenbaum“ ihr Praktikum absolviert. Ein Mentoring wird vor der Zusage im Team besprochen. Lehrer der Schüler können sich im Büro mit den Schüler: innen zum Austausch zurückziehen.

Die Auszubildenden melden sich telefonisch oder per Mail, optimal mit persönlicher Vorstellung bei der Leitung und teilen das Lehrjahr, den Umfang und die Praktikumsaufgaben mit. Die Leitung befragt das Team nach einer Möglichkeit des Mentorings und Tragbarkeit, ist dies der Fall, wird dem Auszubildenden eine Zusage gegeben. Das einrichtungsspezifische Hygienekonzept wird dem Praktikanten ausgehändigt vor Aufnahme des Praktikanten, digital oder persönlich, sowie eine Belehrung zum Umgang mit Lebensmitteln und die Bestimmungen nach dem Infektionsschutzgesetz

zum Lesen gegeben, der Schüler quittiert die Informationen mit seiner Unterschrift. Bei einem Besuch vor Aufnahme zum Austausch des Praktikumsvertrages werden dem Praktikanten die Einrichtungsräumlichkeiten vorgestellt und die Empfehlung zur Kleidung und zur persönlichen Versorgung weitergegeben. Regelmäßige Treffen sichern den Austausch mit dem Praktikanten und seine Begleitung. Dem Praktikanten werden nur Aufgaben übertragen, die nach eigener Einschätzung erledigt werden können, die den Praktikanten zugetraut werden kann und unter Aufsicht einer Fachkraft ausgeführt werden.

## **8 Gesetzlicher Auftrag zur Gestaltung von Bildungs- und Erziehungspartnerschaften**

### **8.1. Zusammenarbeit mit den Familien**

Bereits die **erste Kontaktaufnahme** der Eltern zur Kindertageseinrichtung entscheidet über die zukünftige Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Dieser Erstkontakt erfolgt über die Leitung, stets freundlich, offen und optimistisch, erklärend zum weiteren Verlauf, bis zur Übergabe an die zukünftige Bezugserzieher\*In zum Aufnahmegespräch. Ein Muster dazu liegt der Krippenkonzeption an. Der erste Besuch der Einrichtung beinhaltet einen Austausch zu folgenden Themen; Sicherung der Grundbedürfnisse, Umsetzung der Konzeption der Einrichtung, insbesondere zum Bild vom Kind und zum Profil der Einrichtung, die Räumlichkeiten der Einrichtung, ein Rundgang folgt, die Erwartungen und Vorstellungen der Eltern an die Kindertageseinrichtung , die Erwartungen und Vorstellungen der Kindertageseinrichtung an die Eltern und Ausblick zum weiteren Verlauf und weitere Besuche. Das erste Band ist dann geknüpft. Beziehungen werden weiter ausgebaut durch die Eingewöhnung, der Mitwirkung der Eltern beim Jahreslauf, insbesondere die Beteiligung an Ausflügen, Hausfesten, Arbeitseinsätzen, Bastelnachmittagen, Thematischen Elternabenden, Elternversammlung, Expertenbesuch im Morgenkreis oder VS, Geburtstags Zuarbeit für eine Festgemeinschaft, Besuch der Elternversammlung und Wahl des Elternrates

## Elternversammlungen



werden jährlich zum Schuljahresbeginn organisiert zusammen mit dem Träger und einmal ausschließlich mit Bezugserzieher: Innen und Sorgeberechtigten der Bezugskinder. 2020 konnte nur im Sommer einmal eine Gruppeninterne Versammlung mit den Sorgeberechtigten eingerichtet werden unter Corona- Schutzmaßnahmen.

### 8.2 Elternrat

Die jährliche Elternversammlung zu Beginn des Schuljahres dient u.a. auch der Wahl des Elternrates.

Der ER besteht aus mindestens 4 Personen, 2 Personen unterschiedlicher Familien aus jedem Bereich, die das Schuljahr über nach Möglichkeit nicht wechseln, mindestens eine Person aus einem Bereich vertritt deren Anliegen, es wird ein Elternratsvorsitzende gewählt.

Der ER stellt eine E-Mail-Adresse zur Verfügung und sichert seine Erreichbarkeit für die Eltern in Form eines regelmäßig kontrollierten Briefkastens, zu dem ausschließlich der ER-Zugang hat.

#### Partizipation des ER

- Briefkasten in jedem Bereich
- Aufstellung und Auswertung der jährlichen Evaluation
- Regelmäßige Meetings mit Leitung und bei Bedarf

- Mitwirkung bei der jährlichen Aktualisierung der Einrichtungsspezifischen Konzeption
- Unterstützung bei der Einhaltung der Hausordnung
- umgehenden Gefahrenmeldung
- Weiterleitung wichtiger Informationen an die Mitglieder des ER
- Mitwirkung bei der Wahrung des Trägerprofils, Austausch mit dem Träger suchen
- Begegnungen für Eltern mit organisieren, wie Thematische Elternabende
- Formate für Austausch entwickeln mit dem Team, z.B. Bastelnachmittag
- Familienaktionen neben der Kinderbetreuung durch die Kita organisieren ist möglich
- Mithilfe bei der schnellen Aktualisierung des Leitungs-Weisungswissens, insbesondere während der Pandemie, Ressourcenarbeit aus der Elternschaft, z.B. wissenschaftlich, medizinischen Bereich oder Mediation, Coaching
- Vertretung der Kita und Elterninteressen beim Kreiselternrat

Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.

Die Eltern bleiben mit Aufnahme in der KITA die erste, wichtigste und einflussreichste Bezugsgröße für ihr Kind. Die Eltern befinden sich in einem Spannungsfeld zwischen eigenem Familienbild, Lebenskonzept, der Alltagswirklichkeit mit seinen Erwartungen und der Vereinbarkeit von gesellschaftlichen Verpflichtungen, Beruf und Familie. Für Verständnis und Anteilnahme müssen beide Seiten, KITA und Elternhaus ein Bild von der jeweiligen Situation bekommen. Das wichtigste und einfachste Instrument dafür ist das Gespräch und die weitgehendste Teilhabe. Ein Instrument ist der Elternrat, der die Interessen der Eltern vertritt, um Qualität zu sichern.

*Mitwirkungspflichten der Eltern*



- Verständnis für „Entdeckerdreck“
- Evaluation
- Eigenes Bettzeug gewährleisten
- Für ausreichend und der Witterung und dem Wachstum entsprechende Wechselsachen
- Alle Eigentümer, insbesondere Textilien und Schuhwerk namentlich kennzeichnen
- Dabei auf Voraussetzung der Selbständigkeitserziehung achten
- Fotokasse
- Gruppenkasse
- Nach Möglichkeit Beteiligung beim Arbeitseinsatz, Ausflüge begleiten, Talente und Wissen einbringen, an Hausfesten im Jahr aktiv teilnehmen
- Elternvertretung stellen und den Auftrag ausfüllen
- Den umfangreichen Aufenthalt ihres Kindes im Kiga als Teil der Kultur ins Familienleben integrieren
- Interesse am Leben ihres Kindes in der Kita in Gespräche integrieren.

- Verständnis und Unterstützung des Konzeptes und Profils
- Nach Möglichkeit an Abstimmungen und Versammlungen, Elternabende, Elterngespräche, u.ä. Zusammenkünften teilnehmen
- Abweichungen vom Betreuungsbedarf und Häuslichen Situation rechtzeitig mitteilen
- Veränderungen mitteilen, Arbeits- und Ausbildungszeiten, Adressenänderungen
- Elternrat u. a. Gesprächsstrukturen zur Mitwirkung nutzen
- Strukturen des KITA Alltags achten und unterstützen
- Rechtzeitige täglichen Mitteilungs- bzw. Informationspflicht, bspw. Abmelden des Kindes, Bedarf der Betreuung, Veränderungen, Krankheiten, Urlaubszeiten
- Auf Elterninformationen achten, bspw. Elternbrief, Wandtafeln
- Freundliches Begegnen und Austausch über Befindlichkeiten
- Aufsicht der eigenen Kinder bei Abhol- und Bringzeiten, sorgfältige Übertragung der Aufsichtspflicht
- Während des Abholens und Bringens auch auf unmittelbare Kinder achten
- Einhaltung der Hausordnung
- Bedachter, nachhaltiger, wertschätzender Umgang mit dem institutionellen Eigentum, Meldung von Schäden
- Organisieren umgehender Abholung des Kindes bei Fieber, Durchfall, Erbrechen, Hautausschlag, Notfalladresse hinterlegen, falls man die Eltern nicht erreichen kann
- Bringe Pflicht erfüllen von Attesten der behandelnden Ärzte, insbesondere bei ärztlichen Untersuchungen nach Unfällen
- Entwicklungsgespräche nutzen

Die Eltern gewährleisten ihren Kindern einen möglichst gut vorbereiteten Aufenthalt außerhalb des Elternhauses, denn damit unterstützen sie die von ihnen an das KITA-Personal delegierte Versorgungsaufgabe und gewährleisten die übertragene Aufsichtspflicht. Der Aufenthalt im Freien sollte nicht verhindert werden und zum Problem der Gruppe durch zu kleine, zu große und unangemessene Kleidung oder fehlender Wechselsachen. Da die Gruppe oft unterwegs ist sollten Eltern den Jahresplan berücksichtigen und das Personal informieren.

Insbesondere sind Fehlzeiten durch Urlaub frühzeitig anzukündigen, da das Personal seine Arbeit am Kind, seine Vorbereitungszeit sowie die unmittelbare Arbeit, Weiterbildungen, eigene Termine und

Urlaubszeiten vereinbar sein muss. Das betrifft auch das Ausbleiben von Kindern durch Krankheitssymptome, weiteres Vorgehen ist mit der KITA abzusprechen.

Ein Formblatt für die Eintragung des Jahresurlaubes wird im November an alle Familien Ausgeteilt, und vor dem Jahreswechsel wieder durch die Eltern abgegeben, so dass das Weidenbaum-Team ebenfalls in die Urlaubsplanung gehen kann.

### *Verhalten im Krankheitsfall*

#### *Entsprechend dem Infektionsschutzgesetz*

Das Fachpersonal nimmt mit den Personensorgeberechtigten Kontakt auf, wenn die weitere Betreuung des Kindes in der KITA unzumutbar ist. Es bittet dann um die umgehende Abholung und Rückführung in die häusliche Betreuung durch die Eltern. Versicherungsträger bei Unfällen ist die BGW Hamburg, dies ist bei Unfällen während der Betreuungszeit dem behandelnden Arzt mitzuteilen, eine Rückmeldung an die Kita mit Angabe des behandelnden Arztes ist unerlässlich zur Berichterstattung durch die Kita gegenüber dem Versicherungsträger und der Nachweisführung und Archivierung bei eventuellen Spätfolgen. Eine Kopie der Unfallmeldung wird den Eltern ausgehändigt.

Fehlzeiten durch Krankheit sind gleich nach Feststellung der KITA zu melden. Diagnosen von Kinderärzten sind umgehend an das Personal weiterzuleiten, das betrifft insbesondere ansteckende Krankheiten und Fiebereintritt, Durchfallsymptome und Erbrechen. Zur Elternarbeit gehört auch das gemeinsame Eindämmen von Ansteckungsgefahren durch fehlende Information und ausbleibende Übernahme von Pflegemaßnahmen durch Eltern. Die Pflege im Krankheitsfall obliegt den primären Bindungspersonen. Das Bindungsverhältnis, welches Voraussetzung für eine gesunde Persönlichkeitsentwicklung ist wird gefährdet bei der Überforderung des kranken Kindes durch den intensiv-aktiven Aufenthalt in der Erziehungs- und Bildungseinrichtung, wie der einer KITA. Die gemeinsame Verhinderung weiterer Ansteckung durch Erzieher\*Innen und Eltern gehört zur KITA-Teilhabe. Die Eltern müssen sich an Hygienevorschriften ebenso wie das Personal halten, dazu müssen sie belehrt und informiert werden, ein angemessener Desinfektionsplan ist Teil der Hausordnung.

Die Entwicklungsgespräche finden jährlich statt, darüber hinaus werden Aufnahme –und Übergangsgespräche geführt mit den Bezugserzieher\*innen, Gespräche zur Schulfähigkeit im letzten Kindergartenjahr, ggf. Prozessgespräche und Problemorientierte Gespräche in besonderen Fällen.

Übersicht zu häufigen Infektionskrankheiten n+ Wiedermeldung in die Kita:

Generell gilt, es muss ein zeitlicher und räumlicher Zusammenhang bestehen, dieser ist beim Auftreten des 2. Fall gegeben, alle folgenden Kinder mit ähnlichen Symptomen gelten als ebenfalls erkrankt, Meldung und Aushangpflege beginnt. Kinder, die an ihren Symptomen leiden und eine 1:1 Betreuung bedürfen können nicht durch die Kita betreut werden und werden in die Obhut ihrer Eltern so bald möglich nach dem informierenden Anruf gegeben.

Erkrankung	Wiederaufnahme in die Kita nach
Corona	5 Tage, Erholung nach Bedarf, neg. Selbsttest
Fieber	24h fieberfrei
Magen Darm	48h symptomfrei
Andere Grippeviren	Je nach Erholung, Symptome
Hand-Mund Fuß	Eintrocknen der Bläschen ist abgeschlossen
RS-Virus	3-8 Tage hoch ansteckend bis zu Monaten Ausscheider
Scharlach	24h bzw. ab 2. Tag nach antibiotischen Therapiebeginn
Läuse	Ab nächstem Tag nach Behandlung, 9. Tag Nachbehandlung
u.a.	Vgl. RKI Robert-Koch Institut

## 9 Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen

### 9.1 Kooperation mit der Grundschule

Bisher hat noch keine der Greifswalder Grundschulen freie Kapazität gegeben zur Begleitung des Vorschuljahres der Kita Weidenbaum, der Träger hofft auf eine vertragliche Kooperation mit dem neuen Schulträger am zukünftigen Campus an der Verlängerten Scharnhorststrasse Greifswald, dem Inklusiven Schulzentrum „Am Ellernholzteich“. Da es sich bei der Kita Weidenbaum um eine weltliche Einrichtung handelt kann sie nicht auf einen Verbund zurückgreifen.

### 9.2. Weitere Kooperationen

Es bestehen keine vertraglichen Kooperationen, die Kita Weidenbaum hat viele Freunde und Unterstützer, die auch den Jahresplan bereichern und ihre Hilfe anbieten.

Hervorzuheben ist das große Engagement der Familie Siebeneicher als Vermieter und Eltern zweier Weidenbaumkinder, die Zusammenarbeit für eine Hofgemeinschaft ist kooperativ.

### 9.3 Öffentlichkeitsarbeit

Jede Kita hat ein in der Öffentlichkeit durch verschiedene Situationen und Ereignisse geprägtes Bild.

Eltern wollen wissen, welches Profil und welche Schwerpunktsetzungen eine Kita aufweist. Sie hinterfragen das Leistungsangebot, weil die Kinder in hohem Maße durch die Gestaltung des Tagesablaufs, die Förderangebote und die Gesamtatmosphäre in der Kita geprägt werden. Sie fragen, welche Rolle der emotionalen, sprachlichen, musischen und motorischen Förderung, dem Forschen und der Gestaltung von Bildungsprozessen zukommt. Es ist wichtig, den Eltern klare Antworten auf ihre Fragen zu geben und sie im Sinne der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft einzubeziehen. Hierzu ist es unabdingbar über eine Konzeption zu verfügen, die aktuell ist und hinter der alle Mitarbeiterinnen geschlossen und selbstbewusst stehen.

Öffentlichkeitsarbeit ist eine Form der Kommunikationspolitik, welche die gesamte Einrichtung nach innen und außen präsentiert und trägt. Sie beinhaltet folglich zu bearbeitende interne und externe Bestandteile. „Öffentlichkeitsarbeit gestaltet Kommunikationsprozesse für Organisationen mit deren internen und externen Bezugsgruppen, um den wirtschaftlichen, politischen und sozialen Handlungsraum im Prozess der öffentlichen Meinungsbildung zu schaffen und zu sichern“ (Vgl. Lange/Ohmann 1997, S. 93).

Jede Person, die mit der Kita Weidenbaum in Kontakt steht, betreibt Öffentlichkeitsarbeit ab dem Moment, in dem sie Dritten Informationen über die Kita gibt. Mitarbeiter: innen beeinflussen die Außenwirkung, wenn sie mit Eltern im Kontakt stehen, mit dem Träger an einem Tisch sitzen, sich in Gremien beteiligen und immer, wenn sie in irgendeiner Form öffentlich auftreten. Professionell betriebene Öffentlichkeitsarbeit prägt das Image der Einrichtung und ist daher unverzichtbar. Sie hebt das besondere Profil der Einrichtung hervor und erhöht den Bekanntheitsgrad. So wächst die Akzeptanz im Stadtteil bzw. der Gemeinde. Gezielte Öffentlichkeitsarbeit verhilft dazu, neue Kommunikationskanäle aufzubauen und neue Verbündete und Förderer zu finden.

(Vgl. Handbuch Öffentlichkeitsarbeit, Armin Krenz, Herder Verlag, 2.Auflage 1997)

Nun befindet sich die Kita Weidenbaum am Stadtrand und nicht in einem Siedlungsgebiet. Der Jahresplan, der bei der Elternversammlung an die Eltern übergeben wird, bestimmt die Öffentlichkeit für das jeweilige Schuljahr, Externe Personen kommen zu Besuch, die Kita ist unterwegs im urbanen Raum, trägt öffentlich wirksame Veranstaltungen. Sie kann zurückschauen auf Zeitungsartikel, öffentlich wirksamen Beteiligungen, Baumpflanzungen, Aktionen wie dem ersten Muddballday in der Innenstadt u.a. Der „Weidenbaum“ wird je nach seinen geringen Möglichkeiten kulturell sichtbar und versucht sich seit 2022 wieder zu präsentieren, nach einer Zeit des kulturellen Stillstandes, aber auch in einer Zeit der gesellschaftlichen Umgestaltung durch die Klimaauswirkungen und in dieser Zeit der globalen Unruhe durch den Ukraine Krieg. Öffentlichkeitsarbeit benötigt Ressourcen wie Zeit, Aufmerksamkeit, Motivation und Kraft sowie finanzielle Absicherung.

Der Elternrat versucht in diesem Schuljahr einen Förderverein für die Kita „Weidenbaum“ zu realisieren.

## Abschluss

Wir gehen mit dem Weidenbaum in das 14.Jahr. Über 100 Kinder konnten auf ihm ihre ersten Jahre verbringen... krabbelnd, hopsend, turnend, ruhend, singend, schlafend, weinend, streitend, verschenkend, er ist beschützend und als ein Menschenfreund für die wichtigsten Vorschuljahre eines Kindes da. Da es sich um eine Ganztageseinrichtung handelt ist der Weidenbaum Kindheit für viele Kinder, und trägt damit eine große Verantwortung, der wir uns täglich bewusst machen.

Die Hofhühner sind weggezogen und als gewerbliche Mieterin sind wir im alten Ausspanwerk zur Raststätte für Kinder und Familien seit nun mehr 900 Jahren und wir hoffen weiterhin freundlich Menschen bewirten zu können, leiblich wie intellektuell.

Aber den größten Auftrag hat der Träger jetzt und zukünftig kulturell sichtbar zu werden mit verschiedenen Angeboten in der Stadt, in die Nähe der Bürger zu rücken, um seine Werte erfahrbar zu machen - wir sind da, hinter uns ist die Stadt zu Ende der Weidenbaum. Öffentlichkeitsarbeit läßt den Weidenbaum wachsen. Haltet Ausschau kommt am Monimo - Kernaufgabe für die Weidenbaumkinder: ihr privates Kinderzimmer, welches sie miteinander teilen als professionell begleitete Kindergemeinschaft, da ihre Eltern von Montag bis Freitag den ganzen Tag arbeiten gehen, für uns alle.

Im Januar 2026 wird wieder die Konzeption aktualisiert, im Juni 2025 der neue Jahresplan festgelegt, die Arbeit daran wird wieder überraschend sein, er steht im Zeichen der Regionalität.

Großer Dank geht an alle Beteiligten.

Stand: 4-2026



Mal sehen, was wir noch entwickeln können bis zum nächsten Mal und wo wir uns nächstes Schuljahr gesellschaftlich befinden.